

Linux anpassen

In diesem Kapitel zeigen wir grundsätzliche Funktionen von Linux - und wie man die grafische Benutzeroberfläche nach eigenen Bedürfnissen anpassen kann.

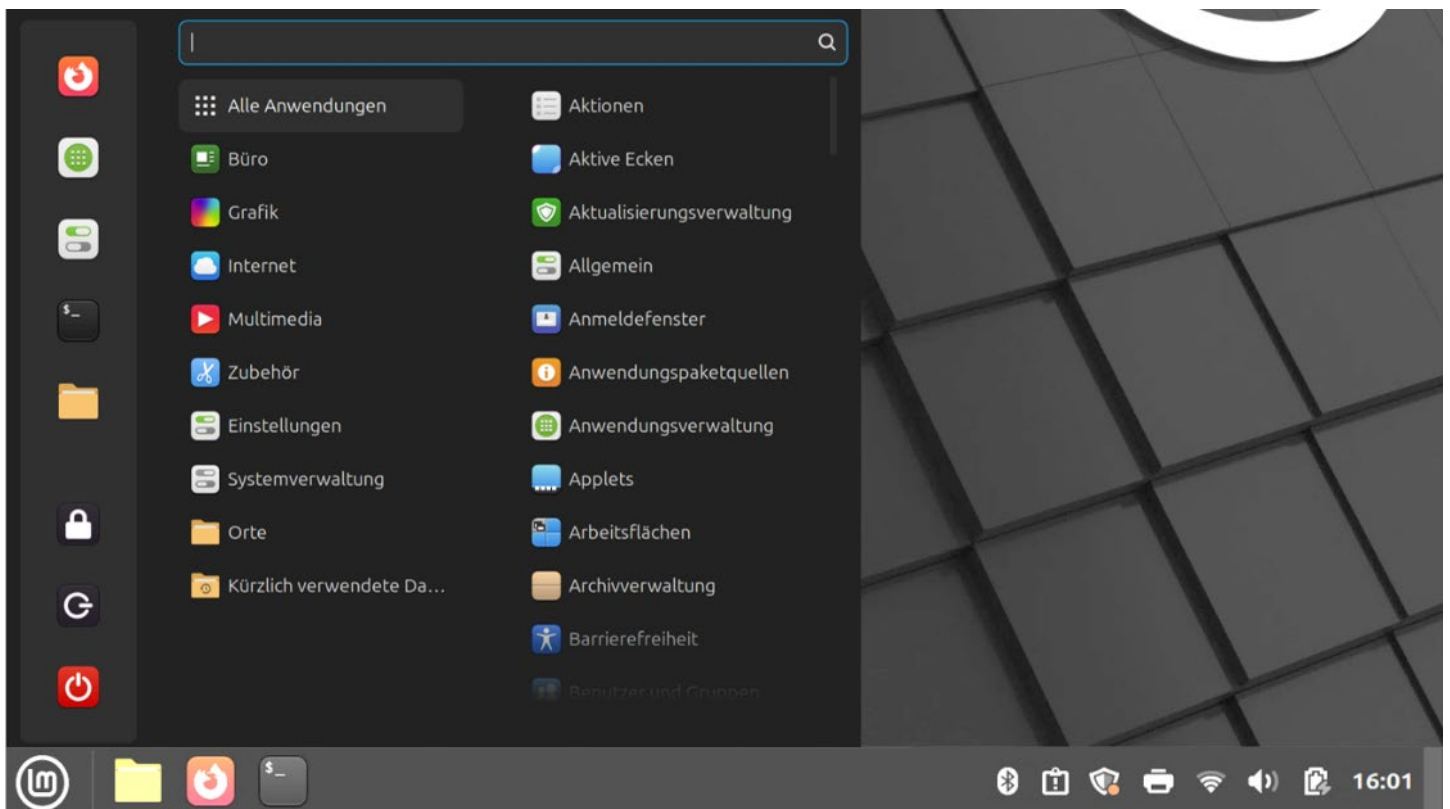


Die vorinstallierte Oberfläche von «Linux Mint» in der «Cinnamon» Version wirkt eher trist – das wollen wir bald ändern.

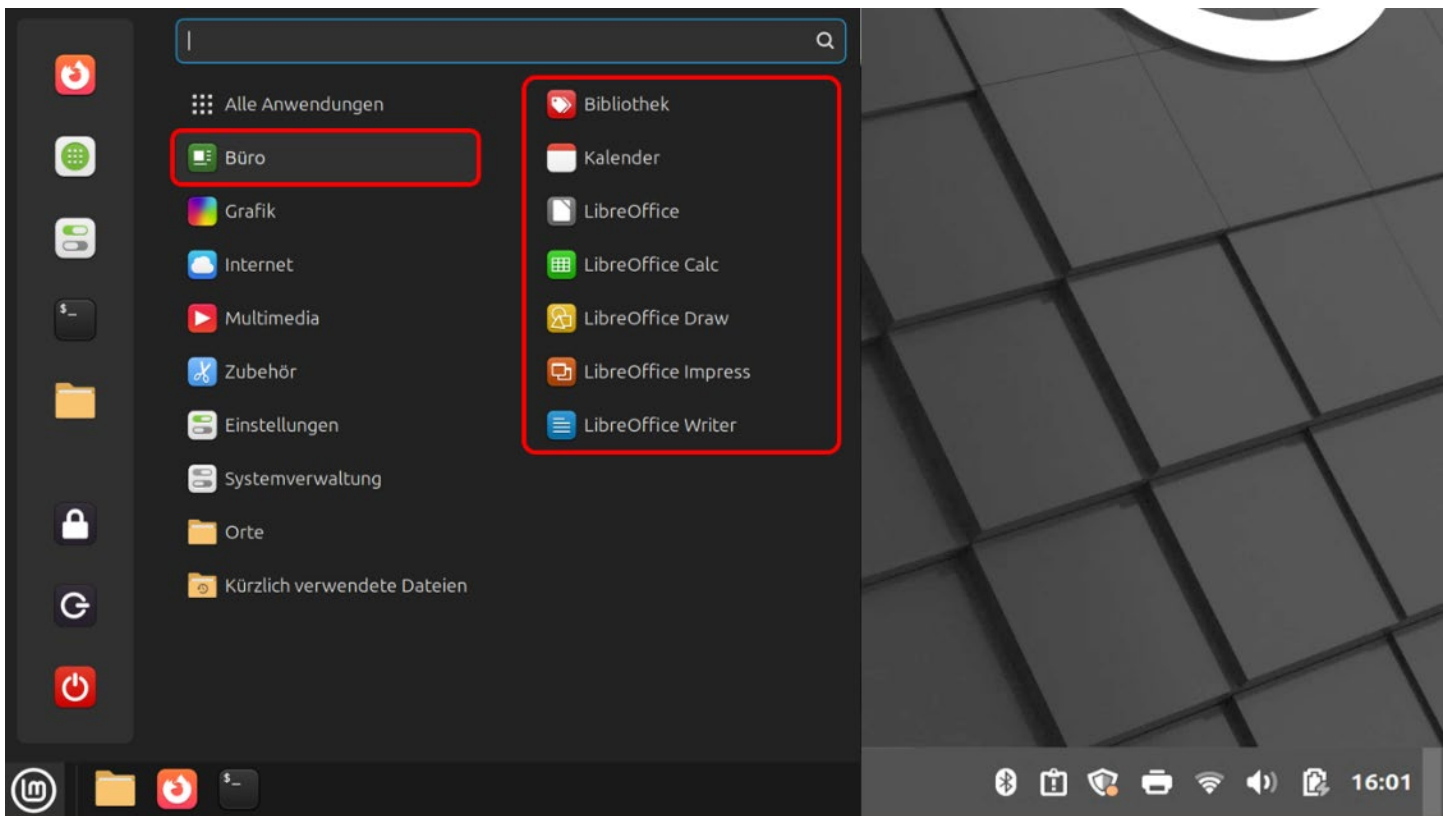
«Menü» verstehen



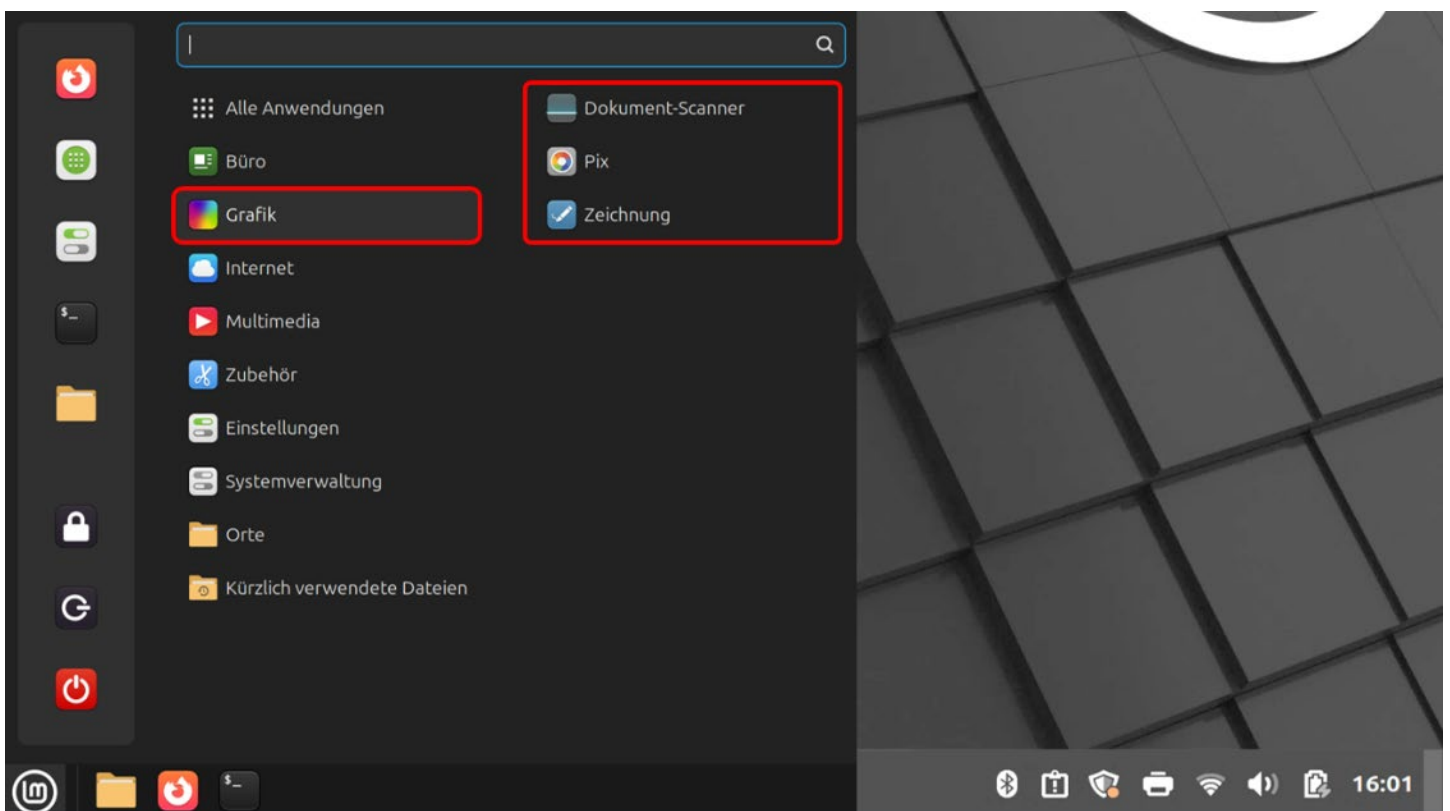
Doch zuerst ein paar Tipps zur allgemeinen Orientierung bei der Arbeit mit «Linux Mint». Es gibt ein Pendant zum Windows Startmenü. Oft diese Funktion einfach mit «Menü» bezeichnet...



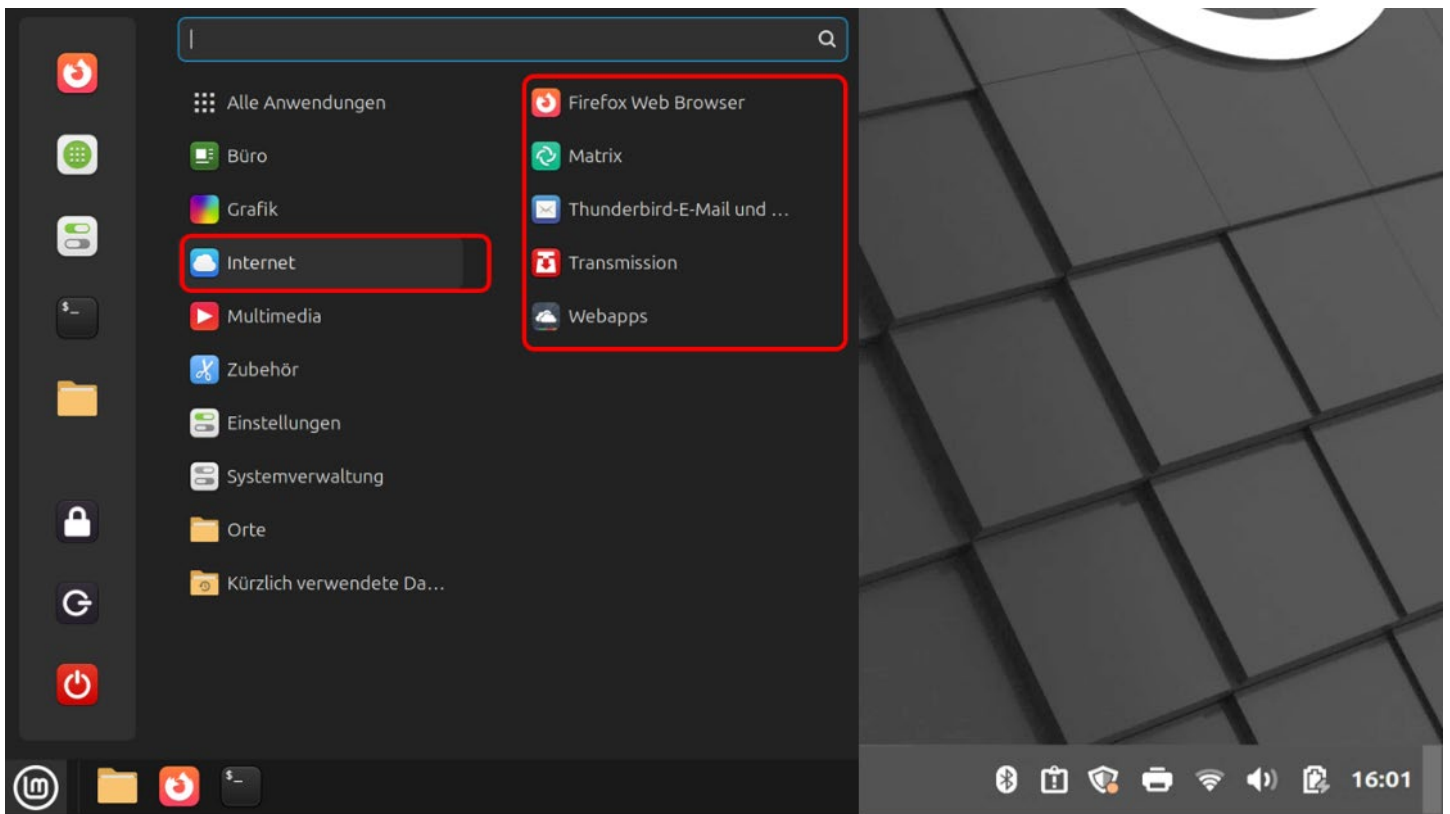
Beim Klicken auf das «Menü» werden Kategorien sichtbar – wie z.B. «Büro» (in Anlehnung an die Microsoft Office Programme, also Word, Excel, Powerpoint...)



Wenn wir mit der Maus auf den Eintrag «Büro» fahren, werden Untermenüs sichtbar...
Wir erkennen bereits vorinstallierte Programme wie «LibreOffice Writer» – eine Nachahmung von
«Microsoft Word», mit ähnlichen Funktionen.
Davon später...



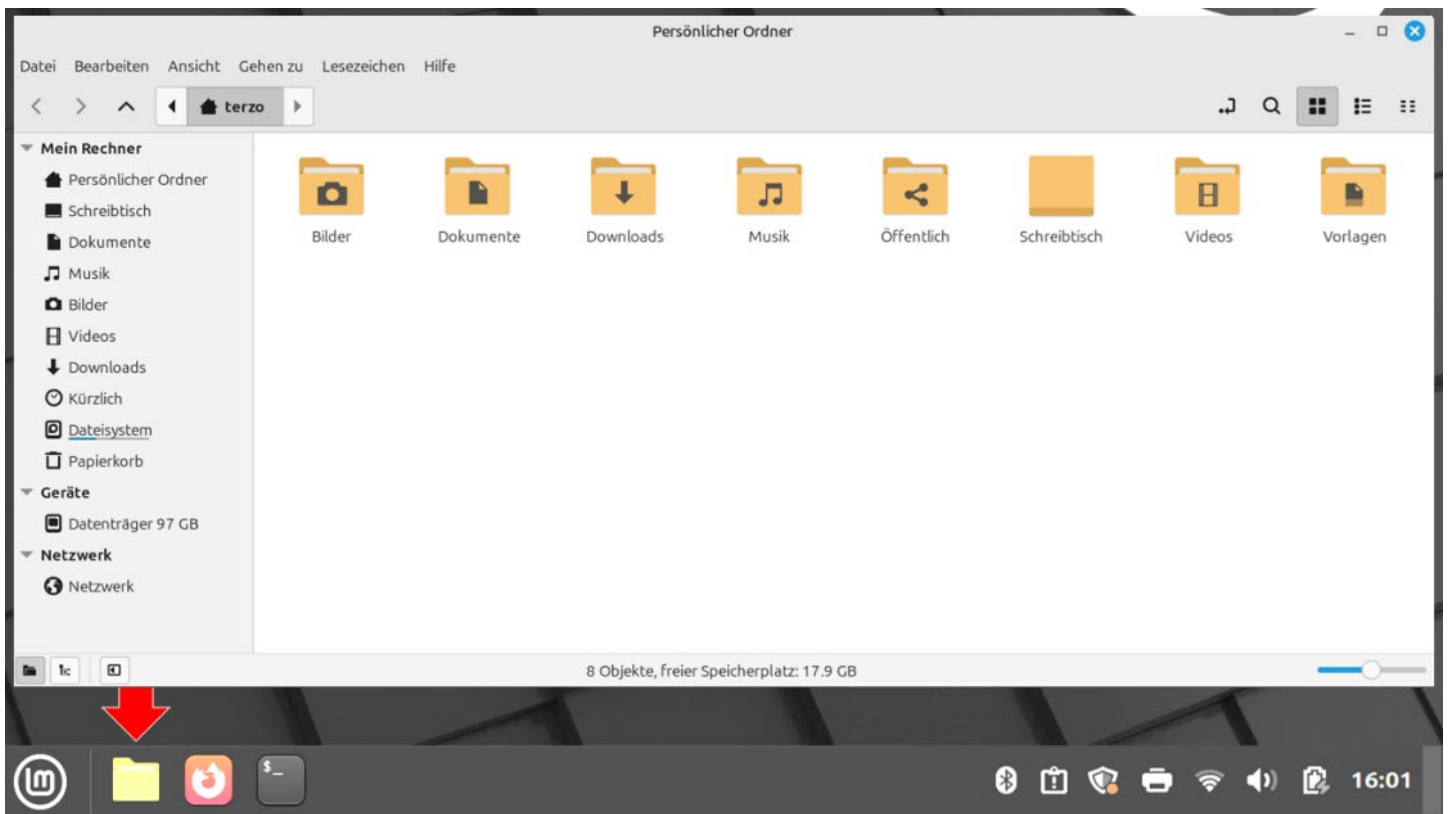
Unter «Grafik» sind Programme vorhanden, die helfen Bilder anzuzeigen oder zu bearbeiten.



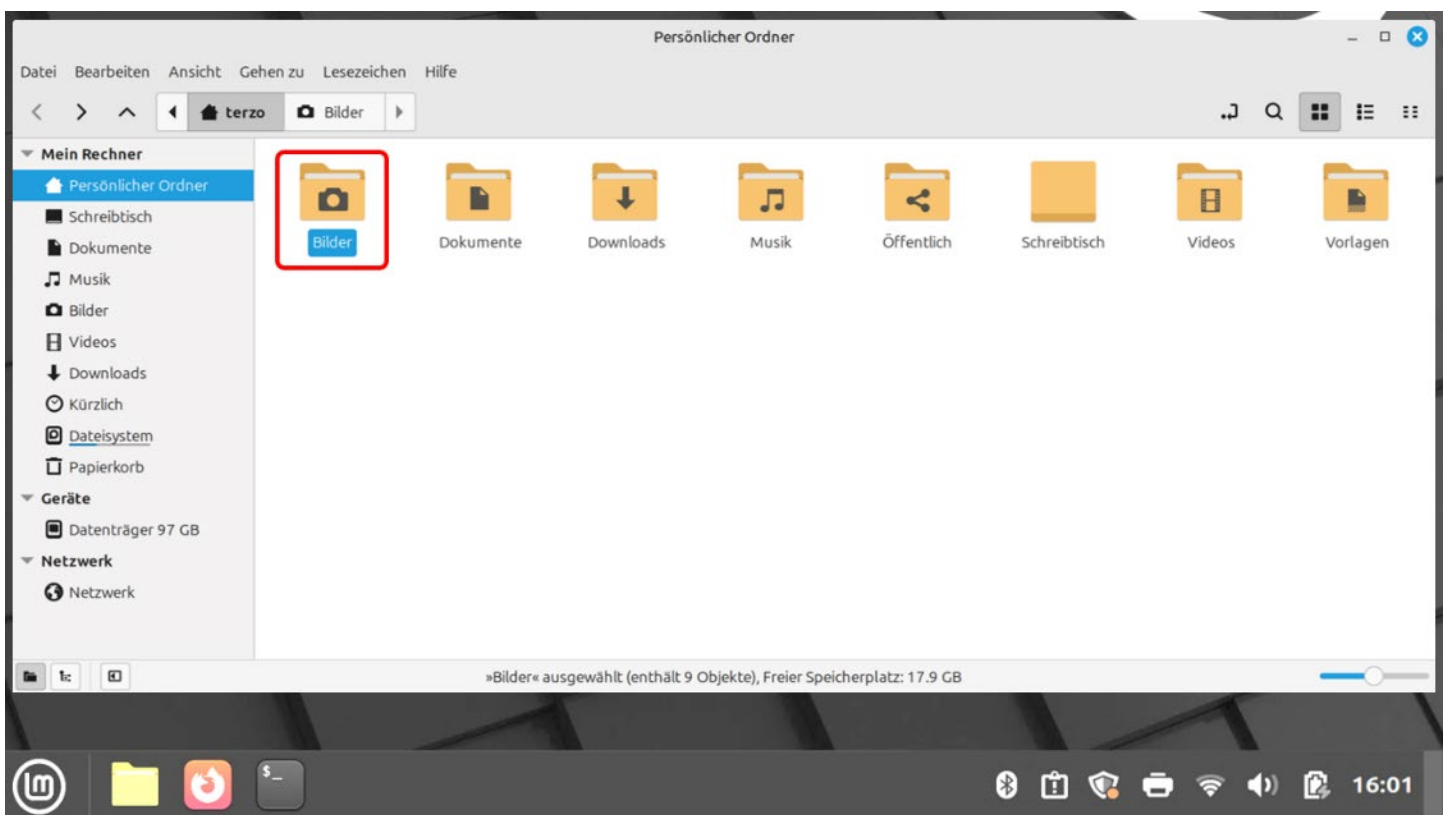
Unter «Internet» finden wir unter anderem «Firefox», ein Programm wie «Chrome», «Safari» oder «Edge», mit dem man im Internet surfen kann.
Des Weiteren auch das Programm «Thunderbird», mit dem man Mails abrufen kann.



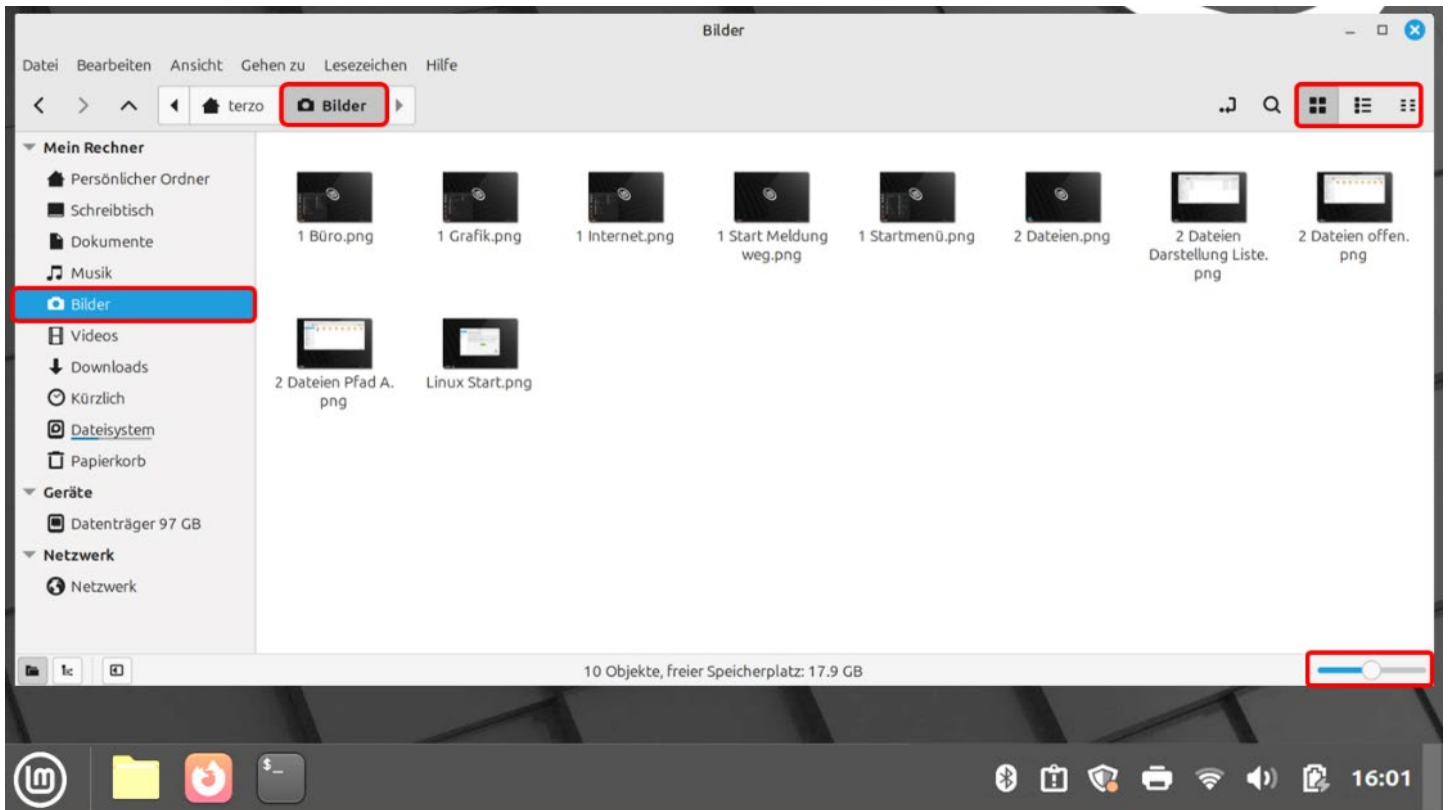
Unter Windows kennen wir den «Windows Explorer», oft einfach nur «Explorer» genannt, mit dem die Inhalte von Ordnern angezeigt werden.
Unter Linux wird diese Funktion «Dateimanager» genannt.



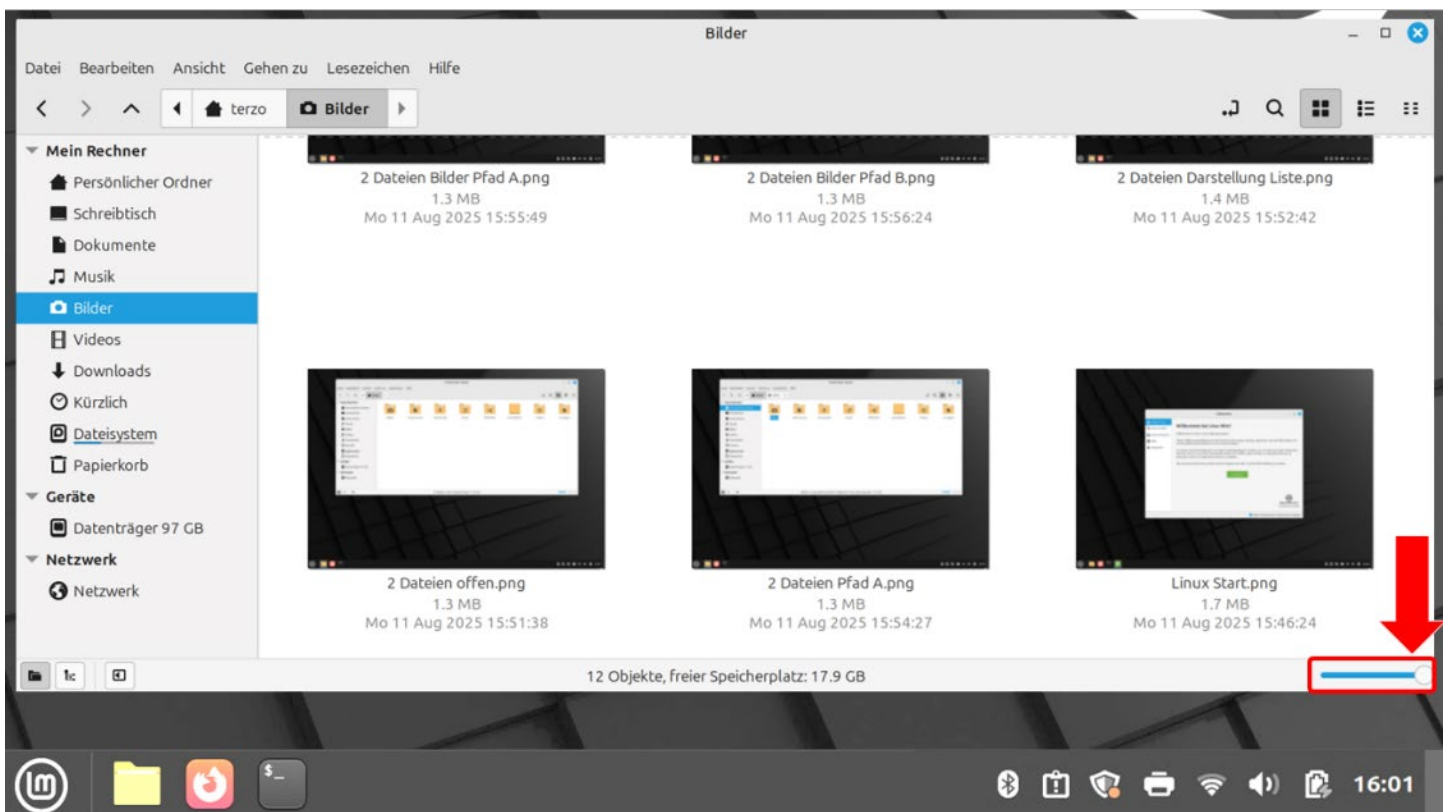
Bei einem Klick auf das Ordnersymbol auf der Leiste öffnet sich ein Fenster. Das «Heimverzeichnis» der am Computer angemeldeten Person wird angezeigt. Eigentlich genau so, wie wir das von Windows her kennen.



Im Heimverzeichnis befinden sich Unterordner wie «Bilder», «Dokumente», «Downloads» usw. Das sind – wie auch unter Windows – vorgeschlagene Orte zur Dateiablage. Wenn wir z.B. den Ordner «Bilder» mit einem Doppelklick öffnen, sehen wir dessen Inhalt...



Natürlich gibt es auch in Linux – wie man das von Windows her kennt - verschiedene Darstellungsformen. In diesem Beispiel werden Dokumente als kleine Bildchen angezeigt. Mit dem Schieberegler im Fenster unten rechts, kann die Darstellungsgrösse der Objekte verändert werden. Mit einem Klick auf die entsprechende Schaltfläche oben rechts kann z.B. rasch in eine Listendarstellung gewechselt werden. Beachten Sie zudem, dass der Dateipfad in der Titelleiste angezeigt wird – also die Angabe, wo wir uns gerade befinden...



Hier wurde mit dem Schieberegler die Darstellung der abgespeicherten Bilder vergrößert.

Desktop Hintergrund anpassen

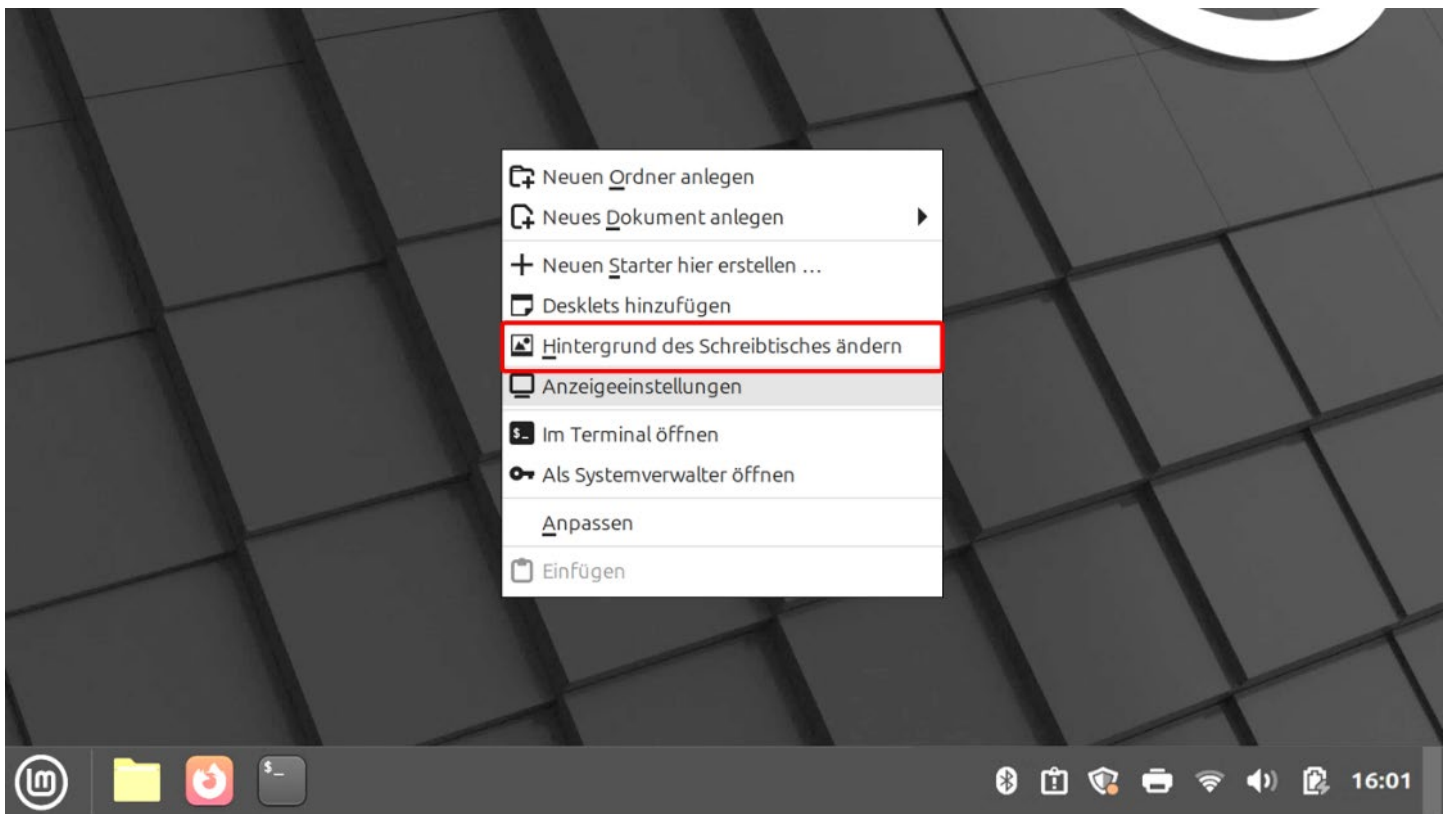


Nun wollen wir den eher düsteren Hintergrund anpassen.

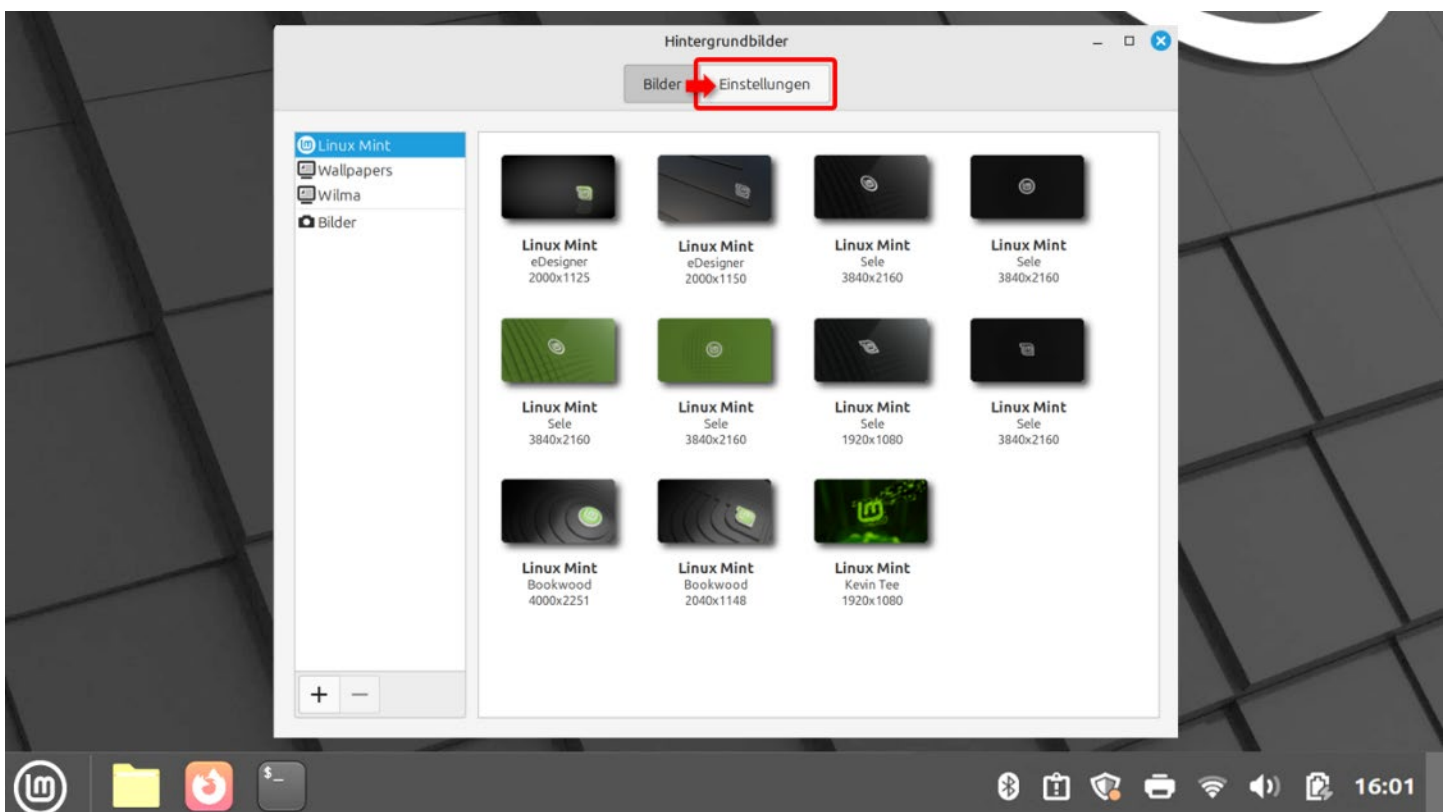
Rechtsklick



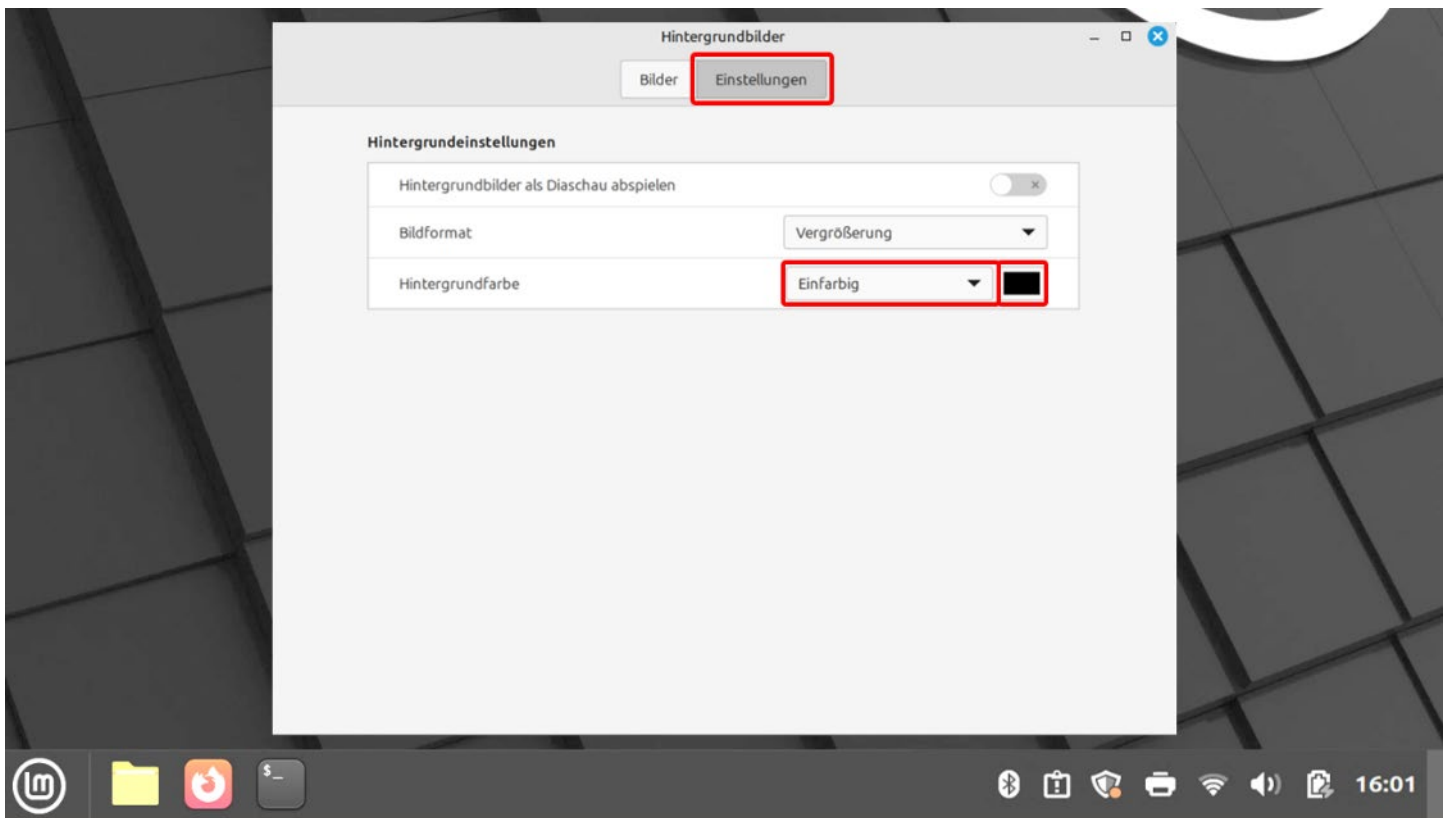
Dazu gibt es verschiedene Wege.
Empfehlung: Jeweils einen Rechtsklick auf das Element ausführen, welches angepasst werden soll.



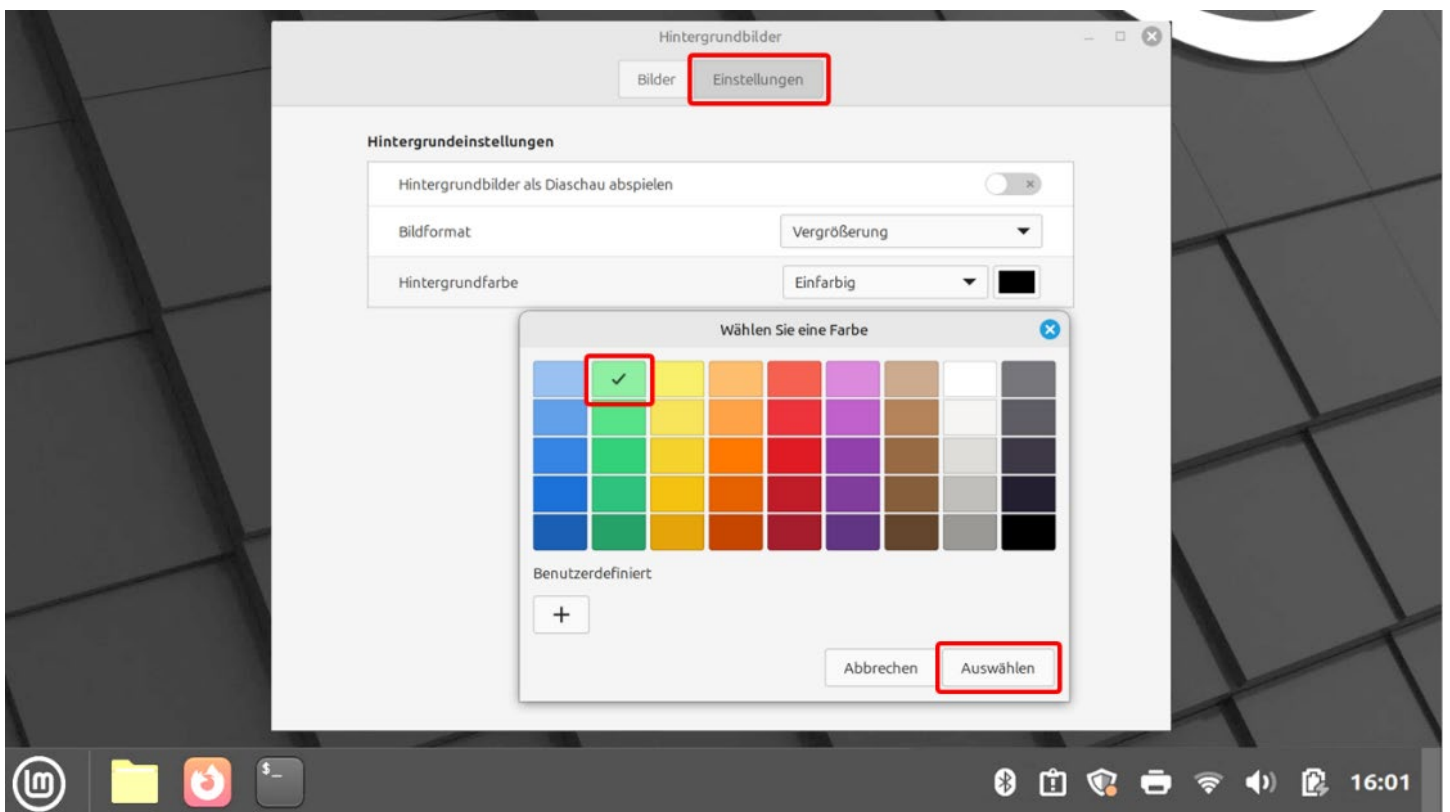
Durch den Rechtsklick auf den «Schreibtisch» öffnet sich ein Kontextmenü.
Wählen Sie die passende Aktion: «Hintergrund des Schreibtisches ändern».



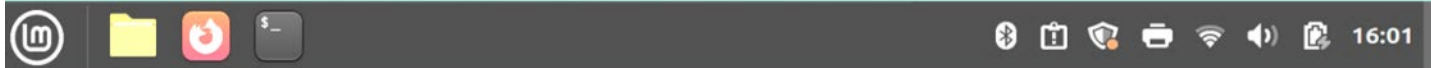
Sie erkennen weitere vorinstallierte Vorschläge für Linux Mint – in wieder eher traurigem Design...
An dieser Stelle könnten Sie auch eine eigene Foto als Hintergrundbild setzen.
Wir wollen jedoch vorerst einen einfarbigen Hintergrund setzen. Dazu muss von «Bilder» auf
«Einstellungen» gewechselt werden...



Unter «Einstellungen» soll nun «Einfarbig» und dazu eine bestimmte Farbe gewählt werden...



Diese Farben stehen zur Verfügung... Aber es ist auch möglich, eine eigene Farbe «zusammenzumischen»...



Hier wurde eine selbst zusammengemischte Farbe gewählt...

Generelle Darstellungsgrösse anpassen

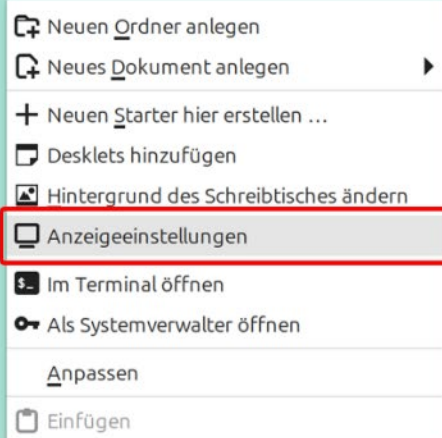


Es kann sein, dass die Auflösung des Bildschirms die Schriften und Symbole relativ klein darstellt – das kann jedoch angepasst werden.

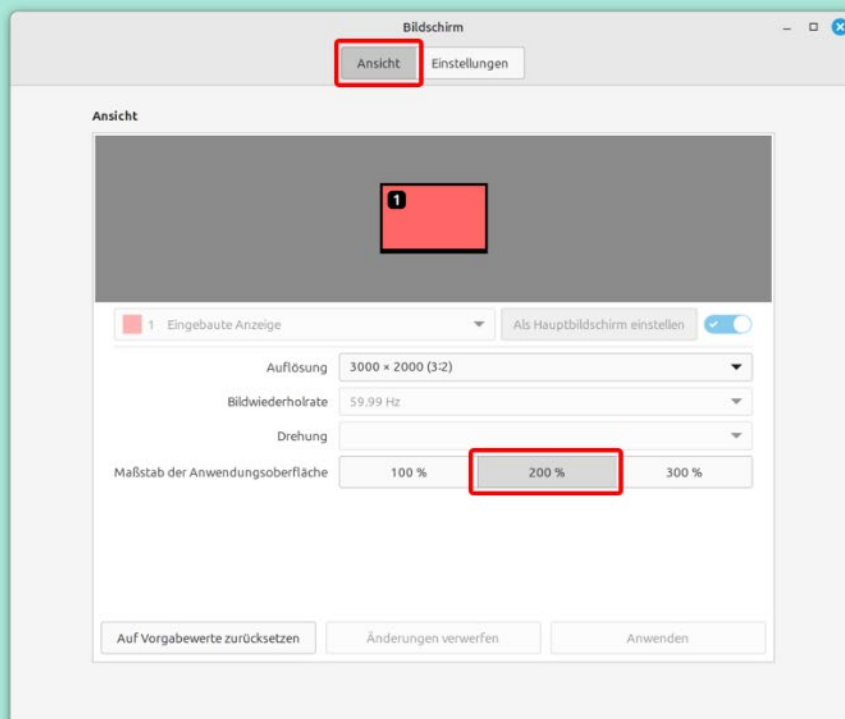
Rechtsklick



Wieder empfiehlt sich einfach ein Rechtsklick auf den Schreibtisch...



Im sich öffnenden Kontextmenü finden wir die «Anzeigeeinstellungen»...

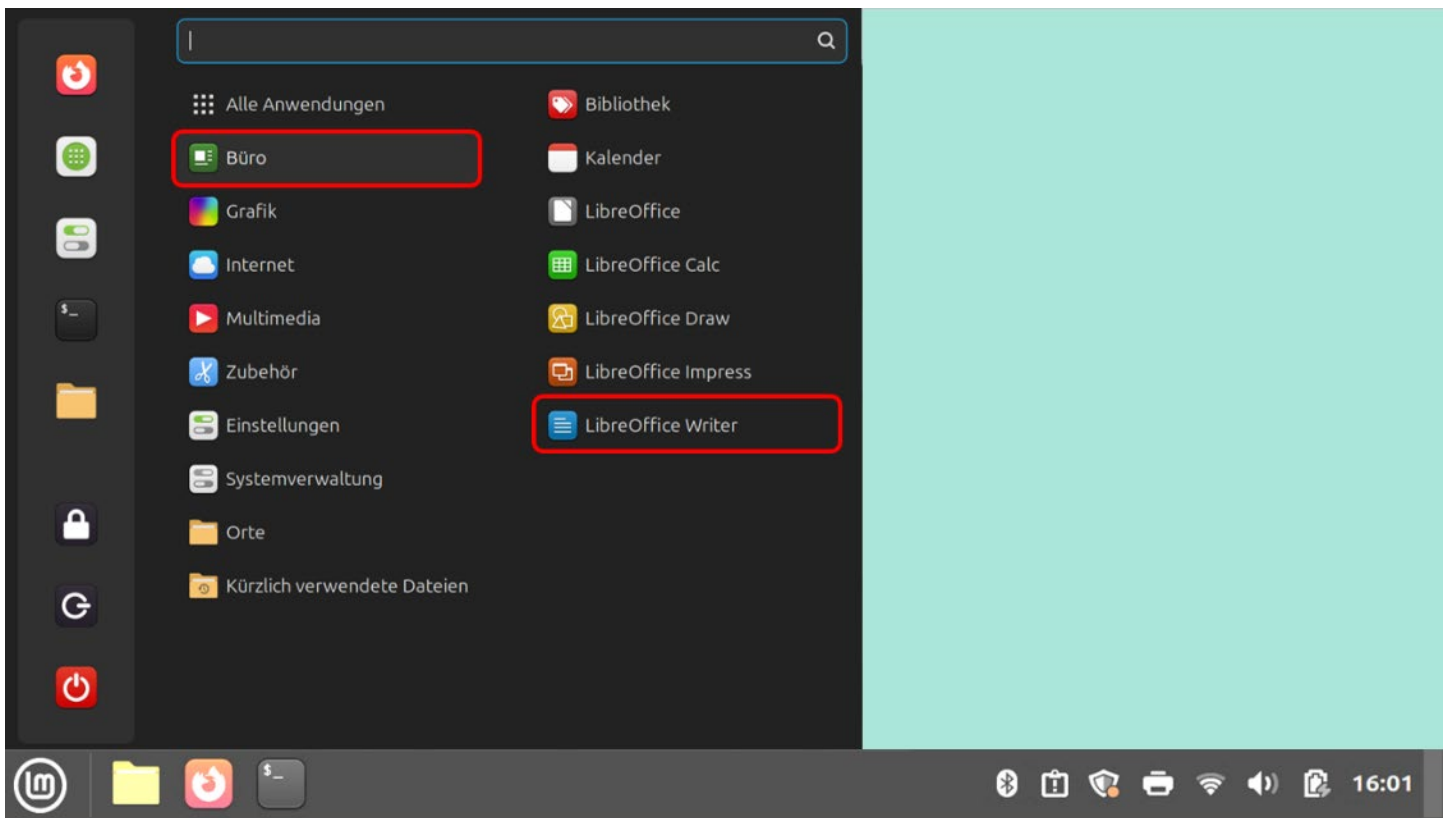


Unter «Ansicht» wird der «Massstab der Anwendungsoberfläche» angezeigt. Bei einem Wechsel von 100% auf z.B. 200% wird der Bildschirminhalt vergrößert.

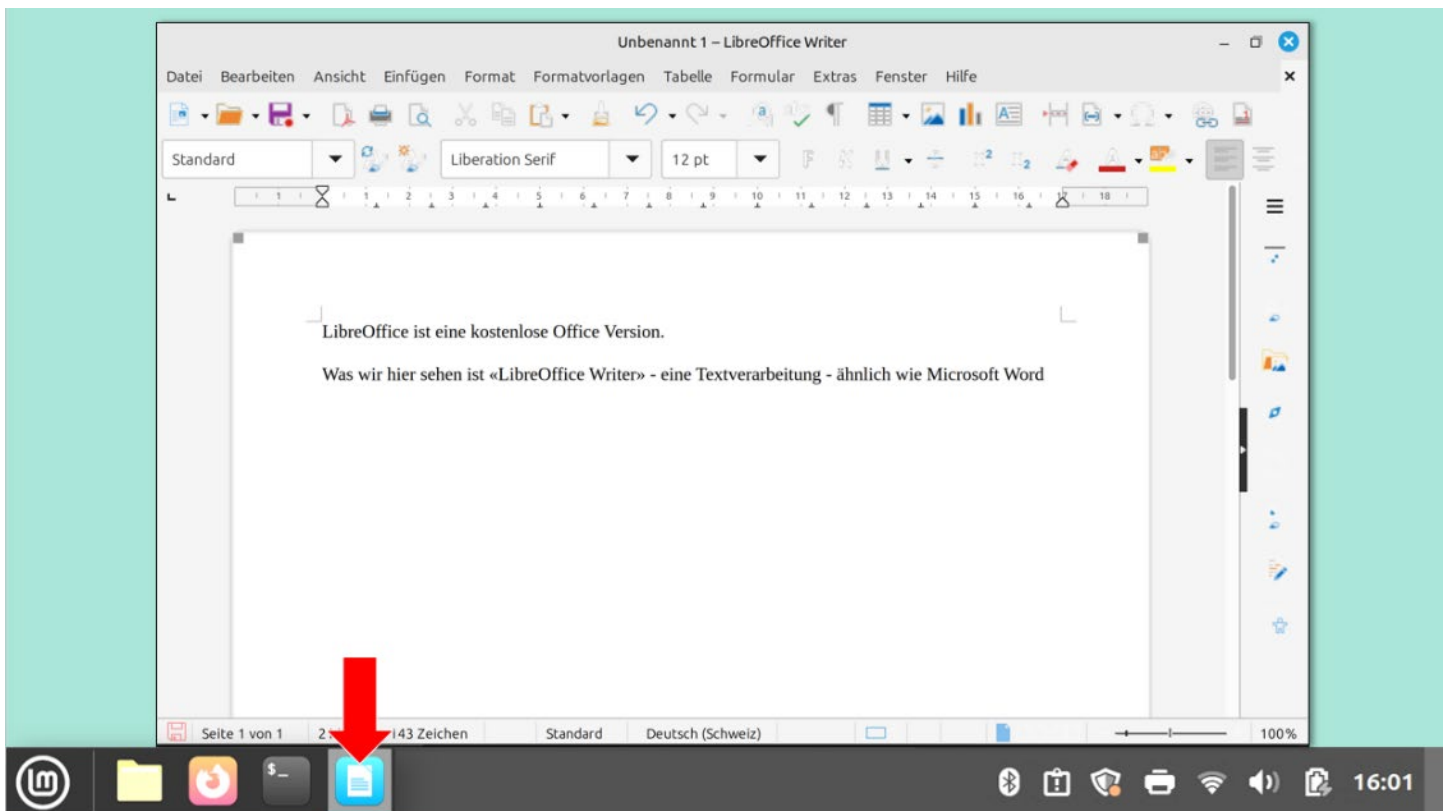
Leiste anpassen



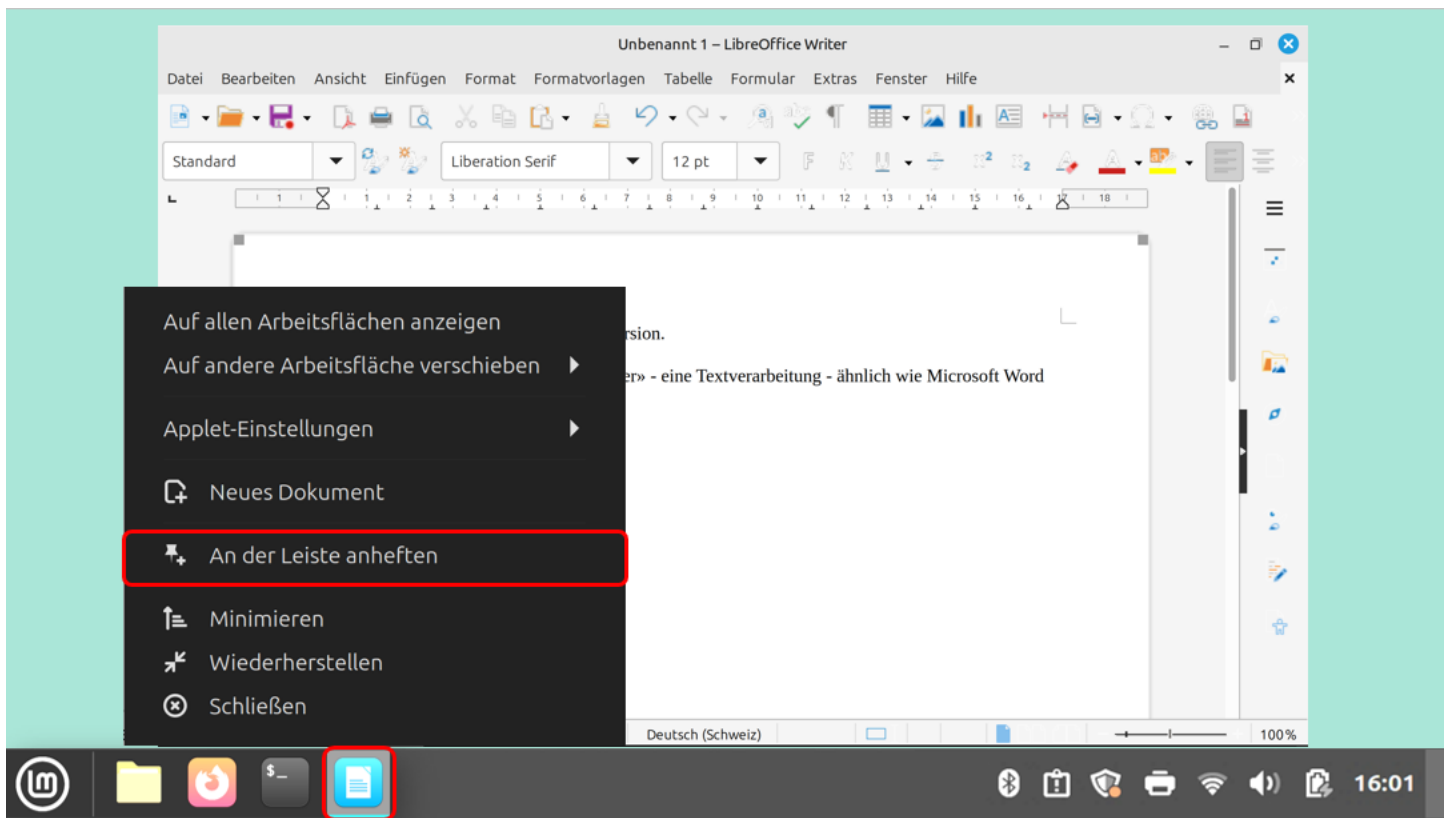
Die (Task-) Leiste kann natürlich auch angepasst werden. Es kann interessant sein, viel benutzte Programme in die Leiste aufzunehmen. Hier ein möglicher Weg dazu...



Starten Sie ein Programm – in unserem Beispiel den «LibreOffice Writer» (eine Nachahmung von Microsoft Word)



Wenn das Programm geöffnet ist, erscheint sein Symbol auch in der «Leiste». Beim Schliessen verschwindet es von dort wieder.

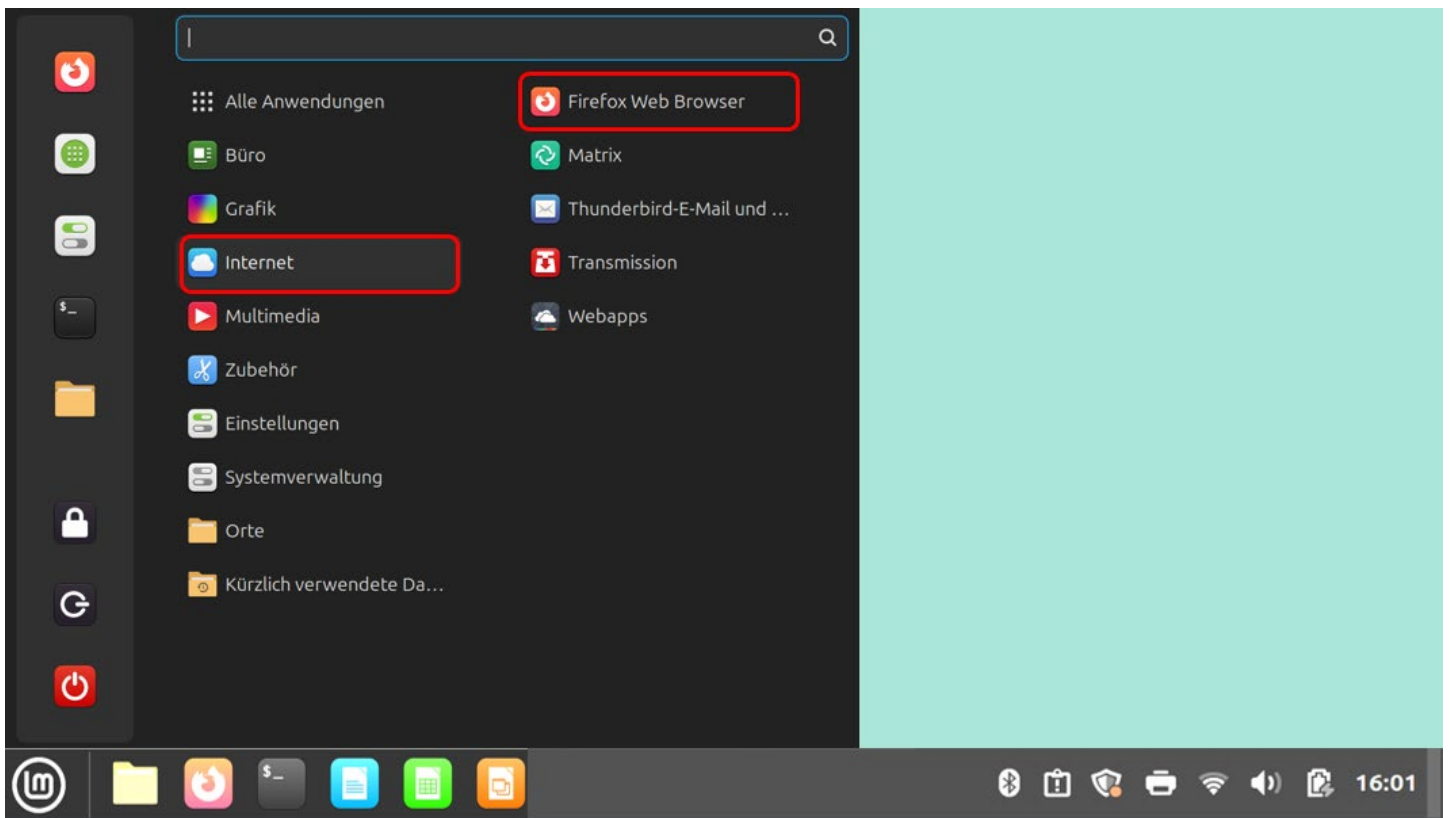


Man kann auf das «LibreOffice Writer» Symbol mit rechts klicken und im Kontextmenü wählen: «An der Leiste anheften», damit es dort bleibt...

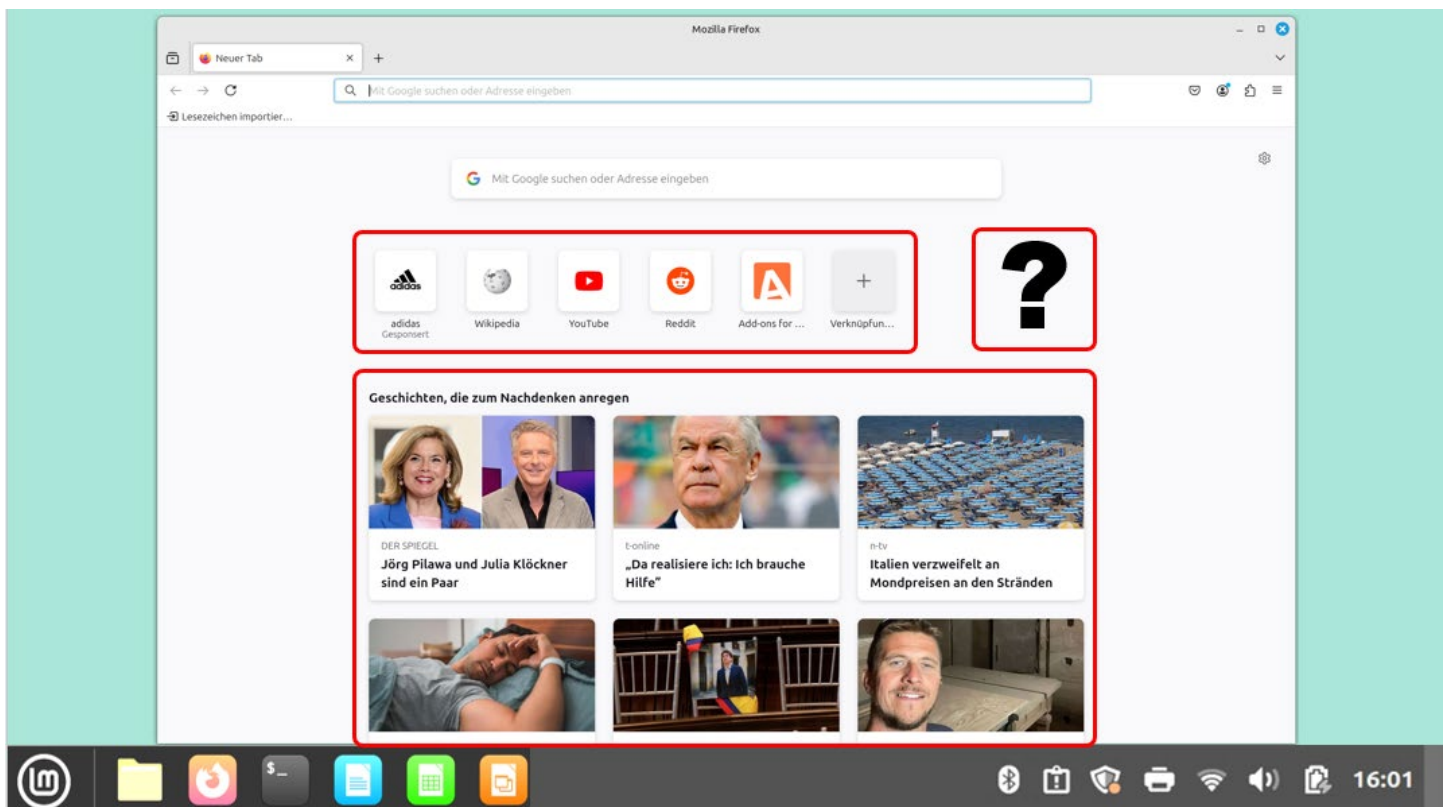
Firefox anpassen



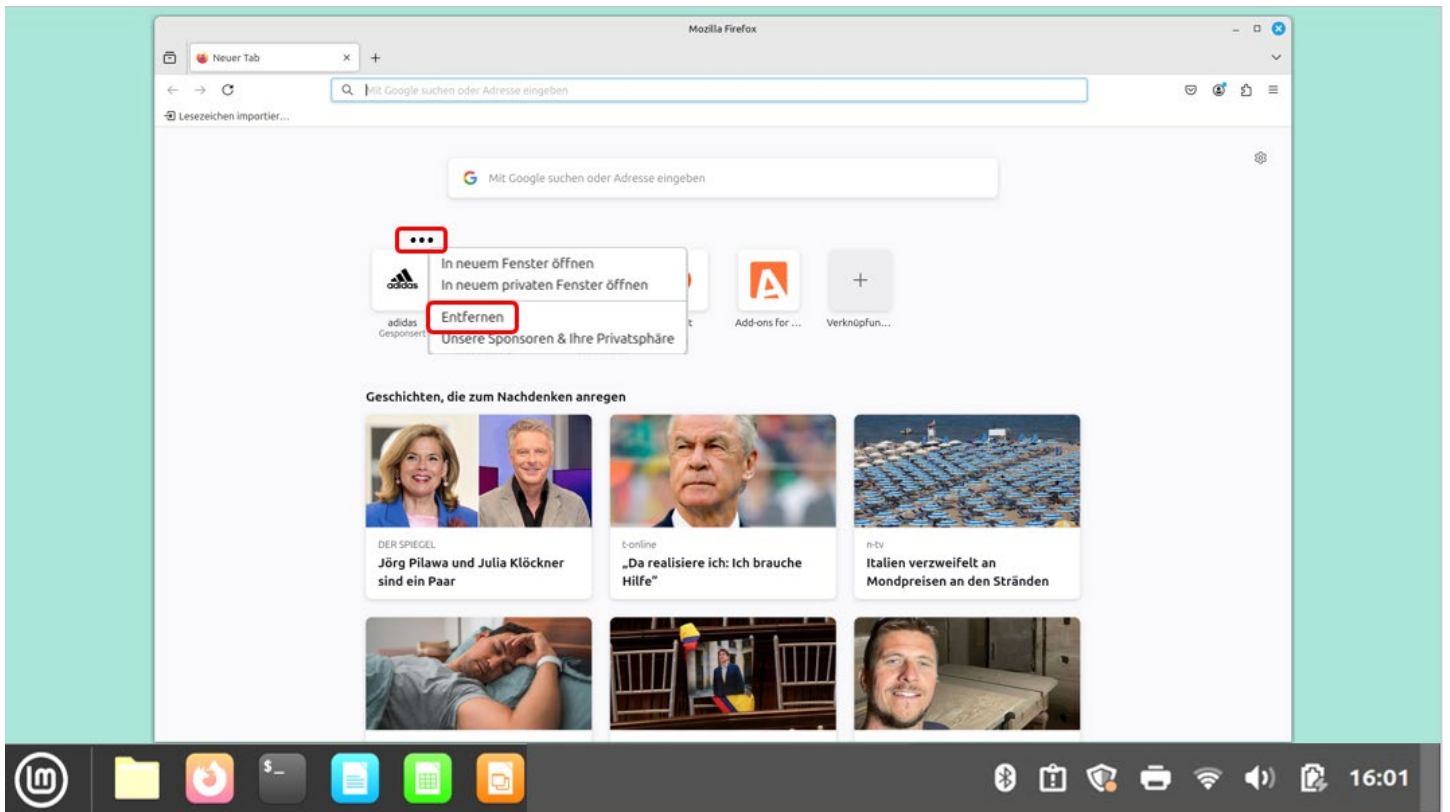
Der für das Internet bereitgestellte «Firefox» kann ebenfalls optimiert werden. Was hier demonstriert wird, gilt ebenso für «Firefox» unter Windows (oder Apple).



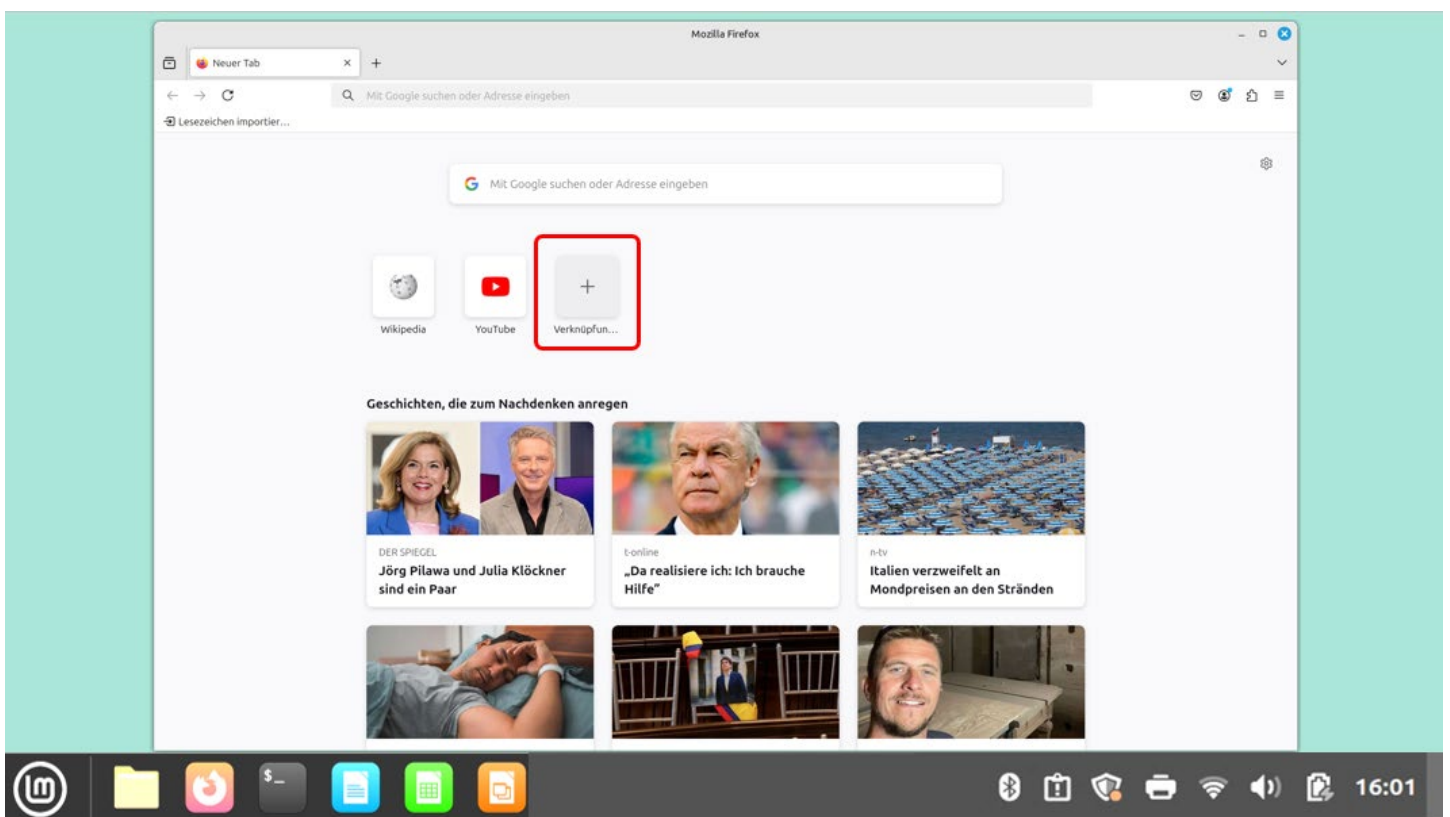
Starten Sie Firefox – über das Symbol in der Leiste oder via Menü.



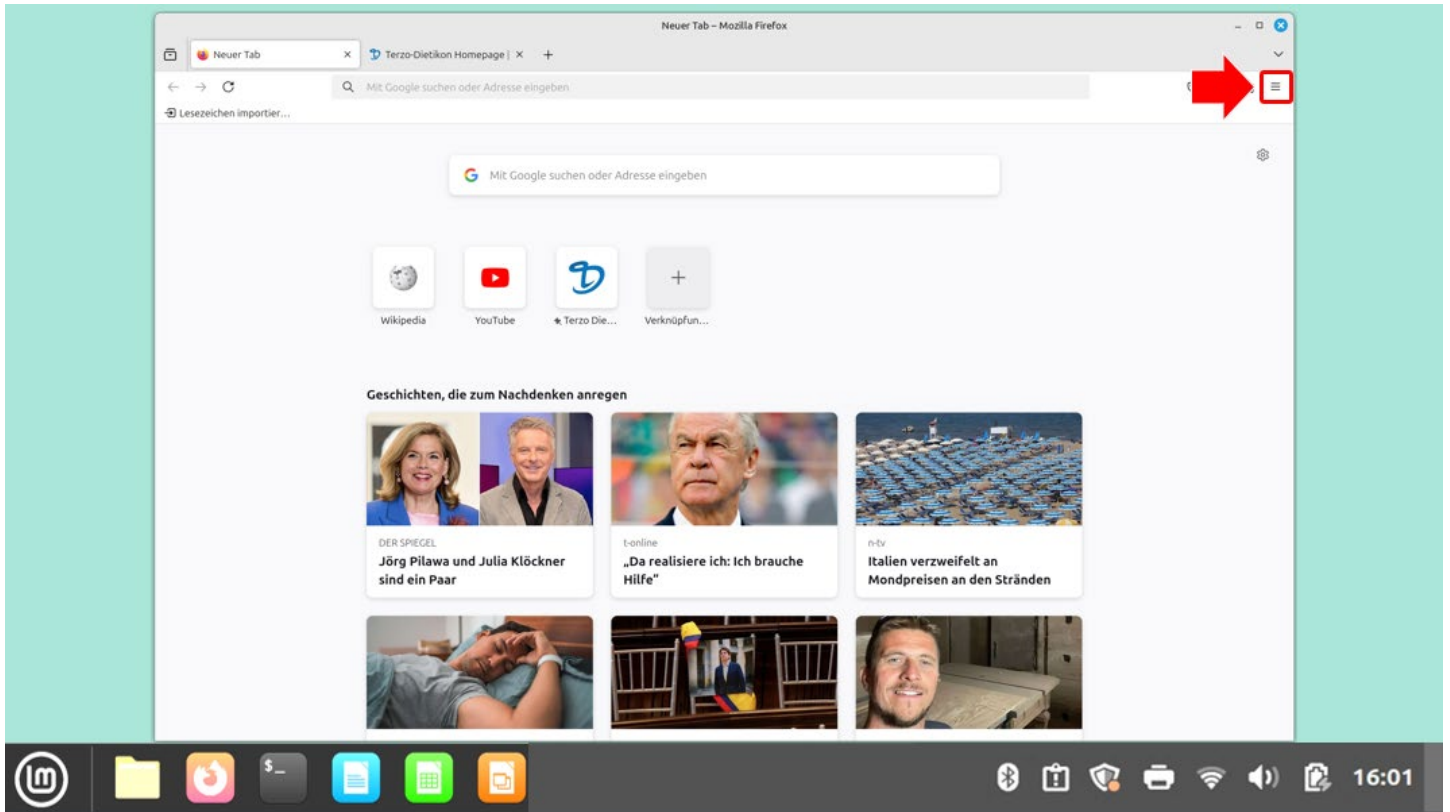
Sollen alle diese Elemente angezeigt werden? Lenken sie ab oder verführen sie uns vielleicht zu unnötigen Klicks...?



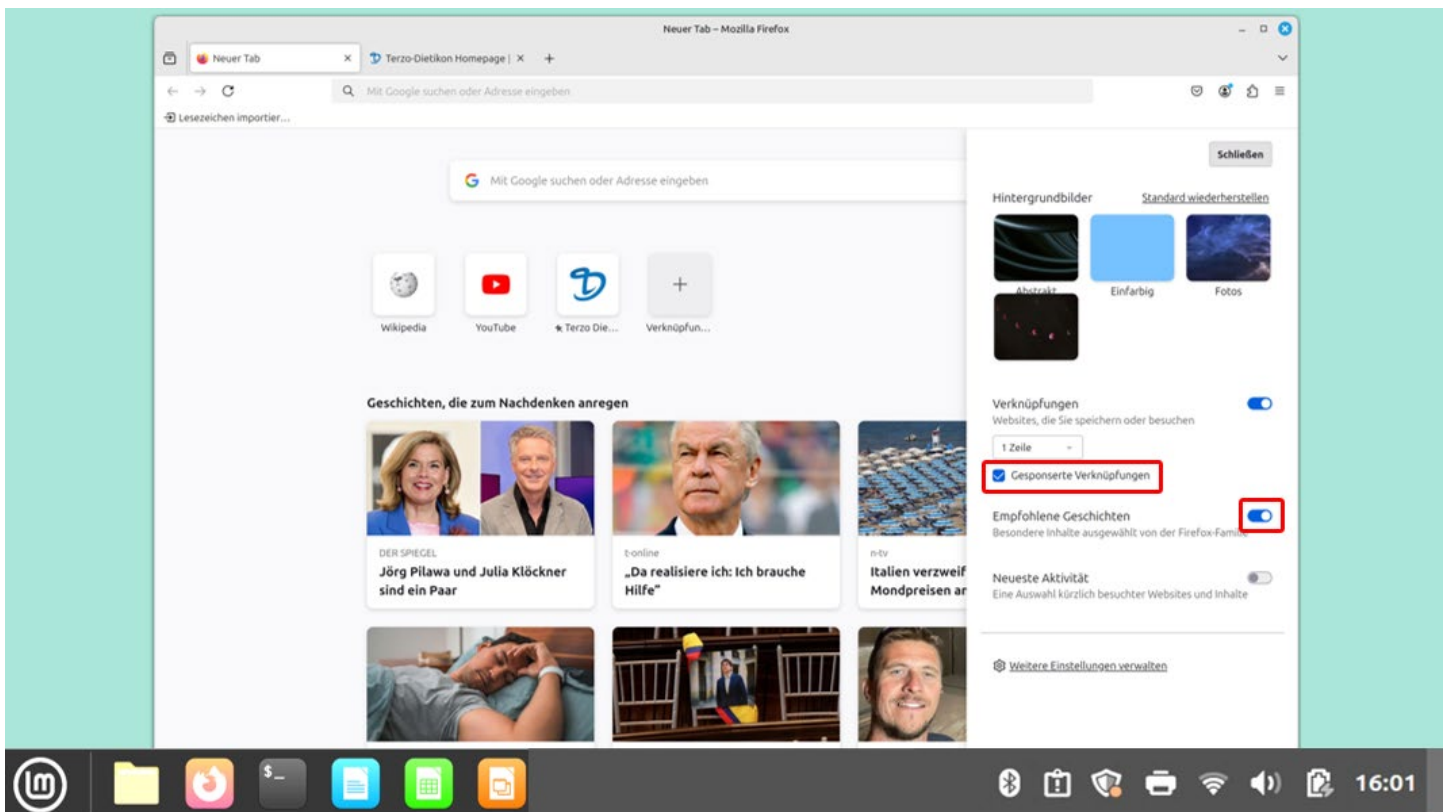
Die vorinstallierten (z.T. gesponserten) Symbole der «Verknüpfungen» können über drei kleine Punkte entfernt werden...



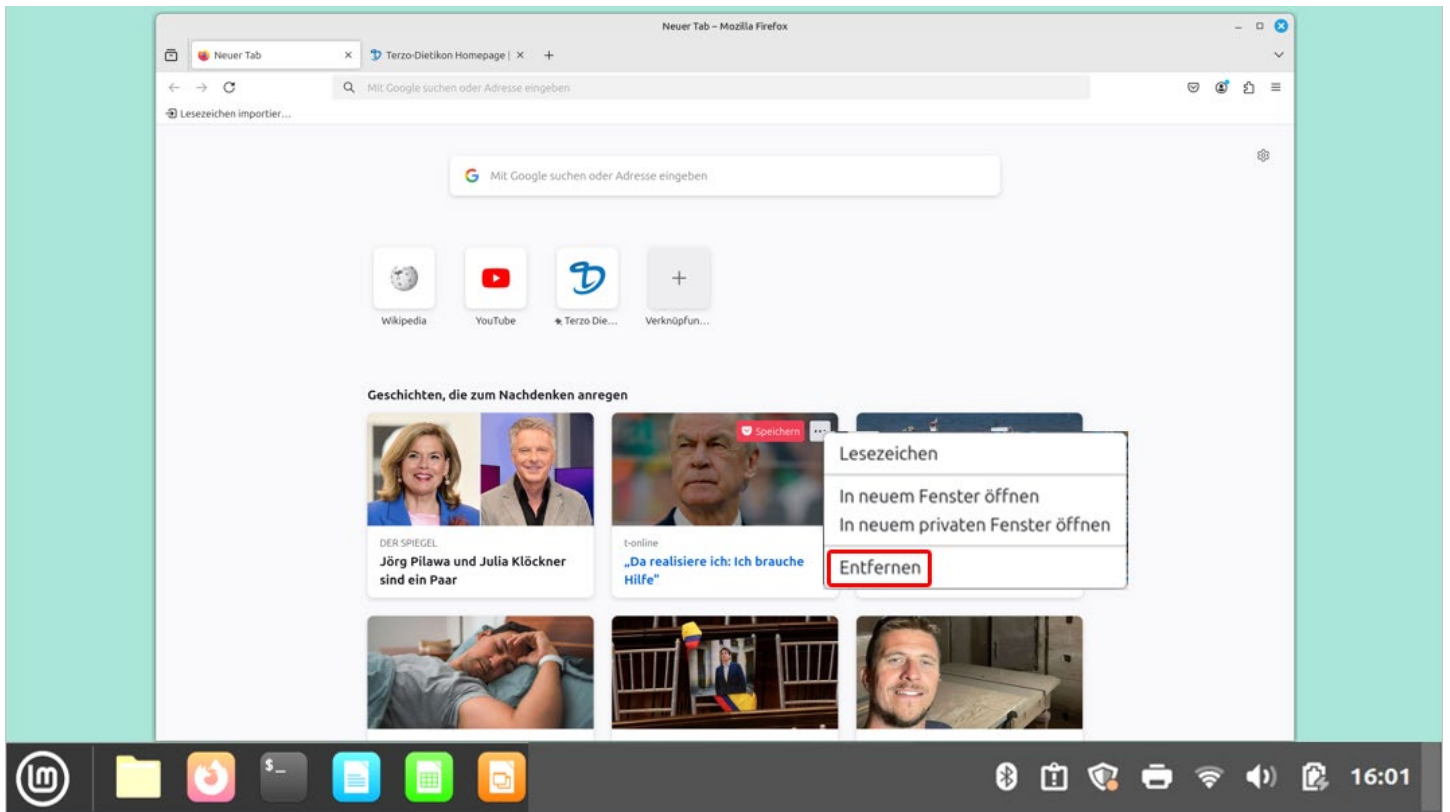
Und es können auch eigene «Verknüpfungen» hinzugefügt werden...



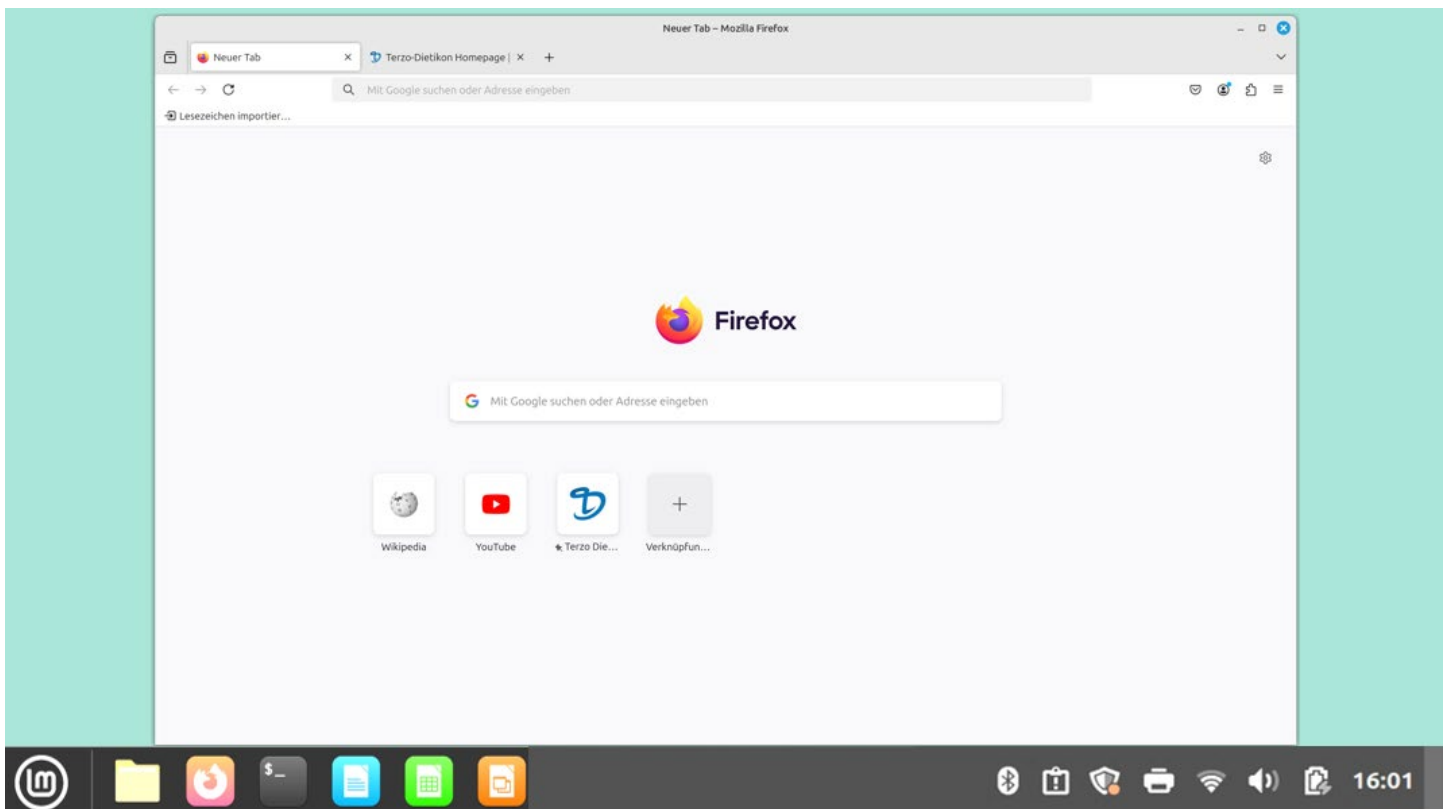
In dem kleinen «Hamburgermenü» oben rechts lassen sich weitere Dinge abschalten...



«Gesponserte Verknüpfungen» und «Empfohlene Geschichten» lassen sich ausschalten.



Und die Kacheln mit verschiedenen «News» und «Geschichten» lassen sich wiederum durch ein Menü unter den drei kleinen Punkte entfernen.

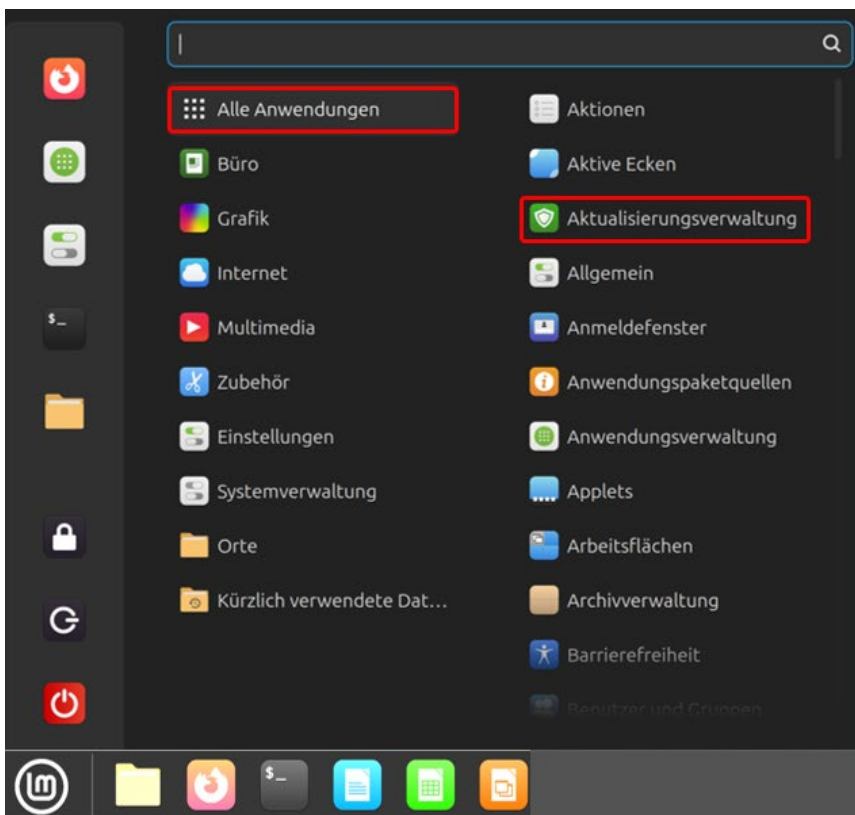


So sieht das Ganze ruhiger und aufgeräumter aus...

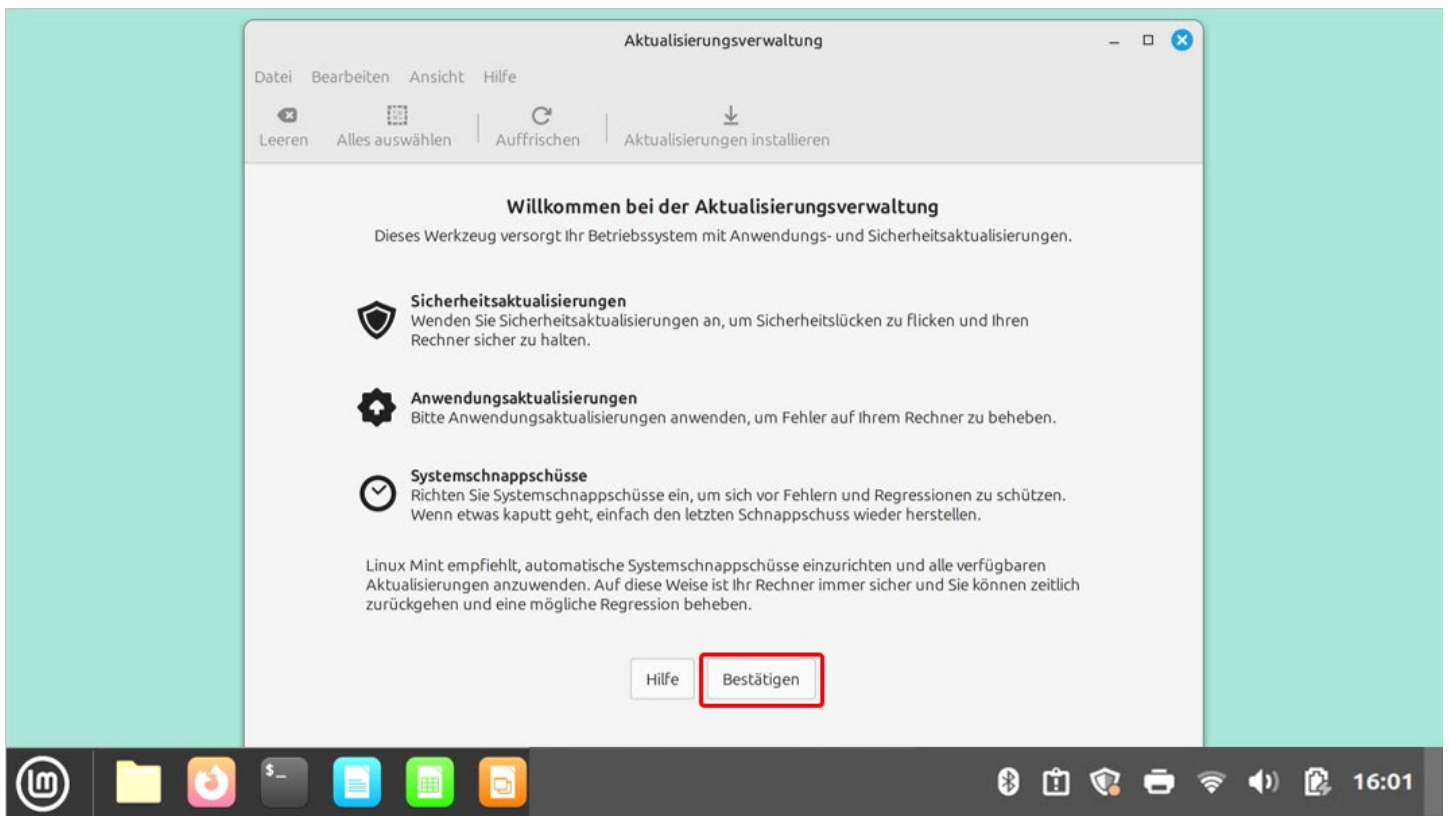
Aktualisierungsverwaltung



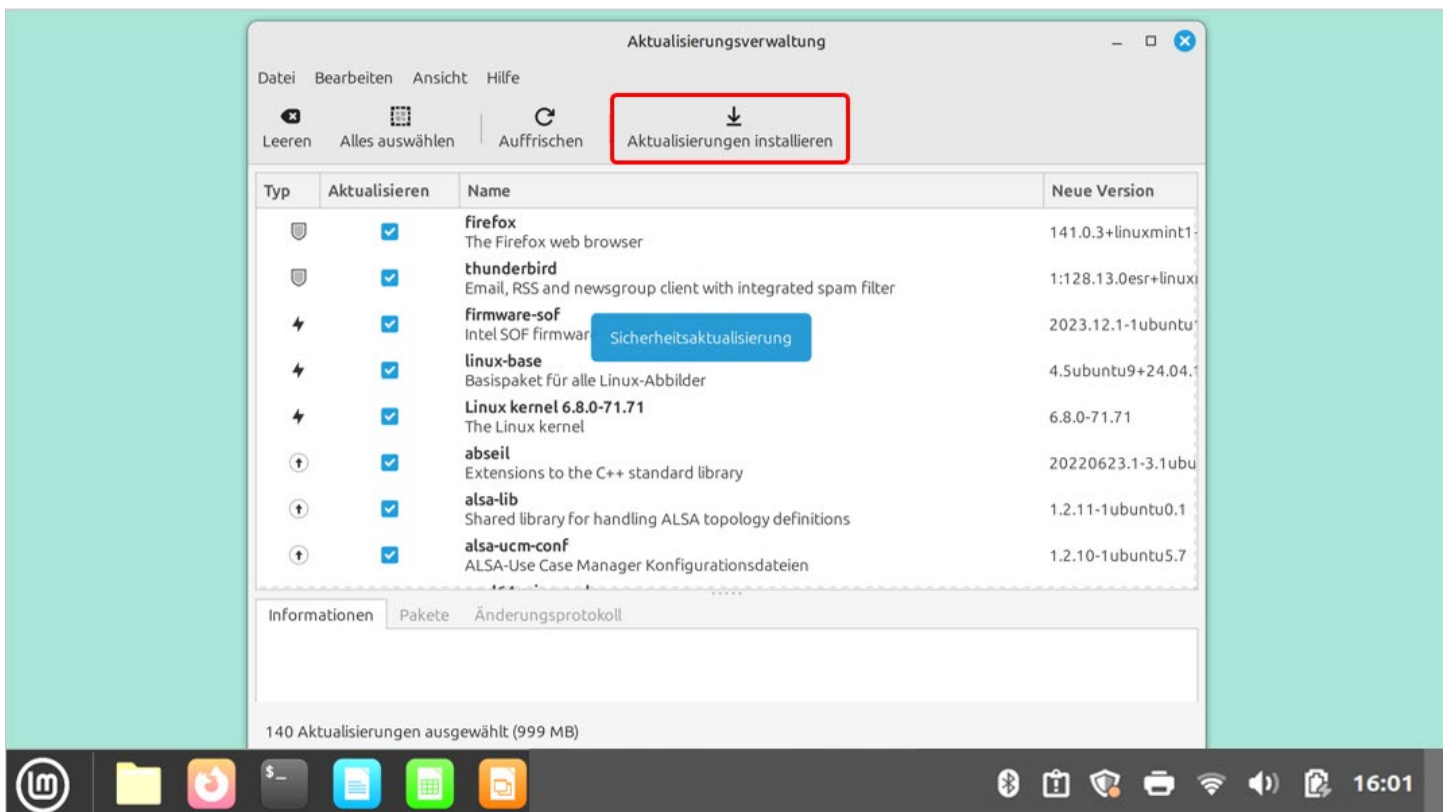
Unter Windows kennen wir die «Windows Updates». Das gibt es unter «Linux Mint» auch – aber dort werden gleich alle installierten Dinge auf den neusten Stand gebracht.



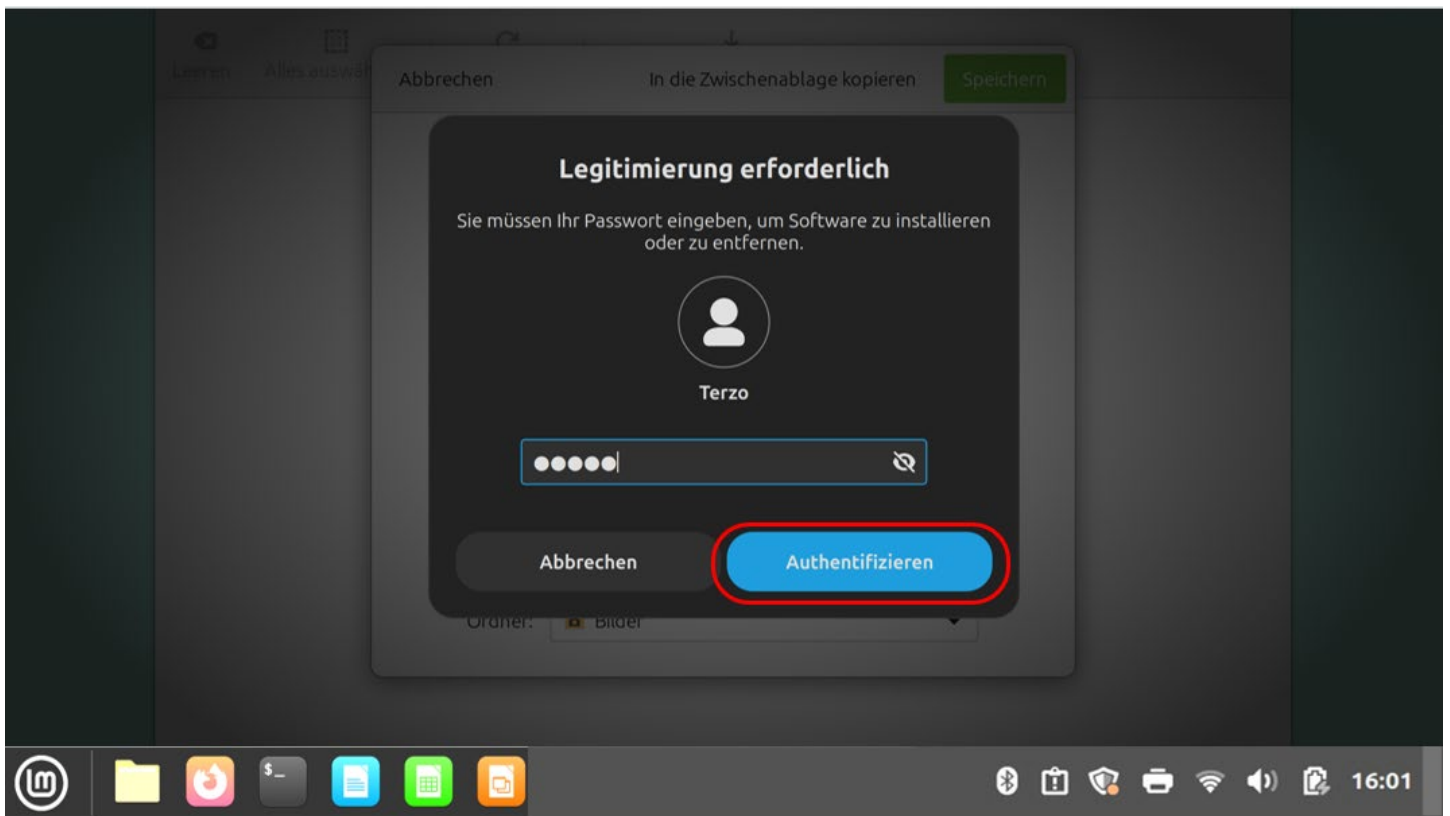
Wir öffnen dazu die «Aktualisierungsverwaltung»



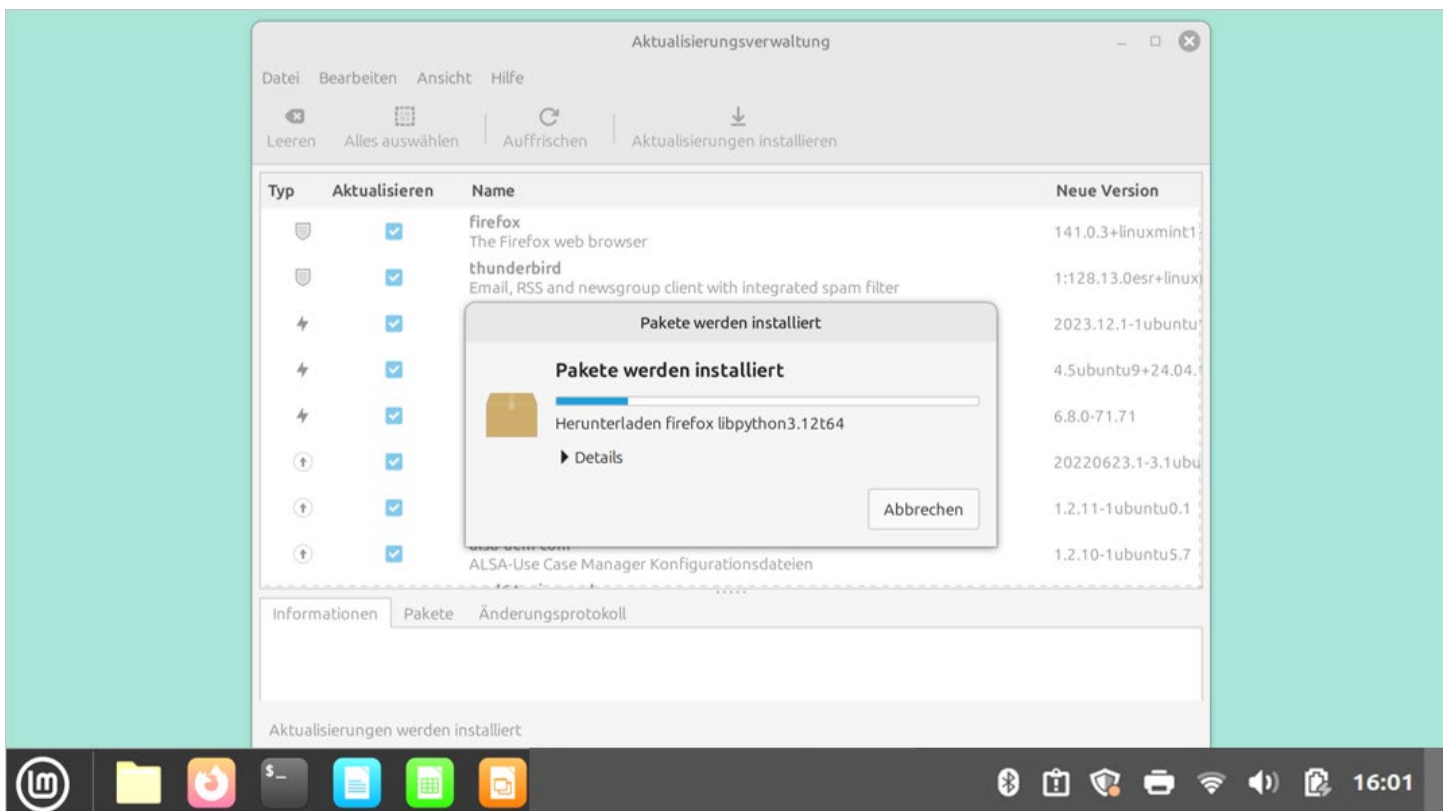
Diese wird beim ersten Öffnen optimiert...



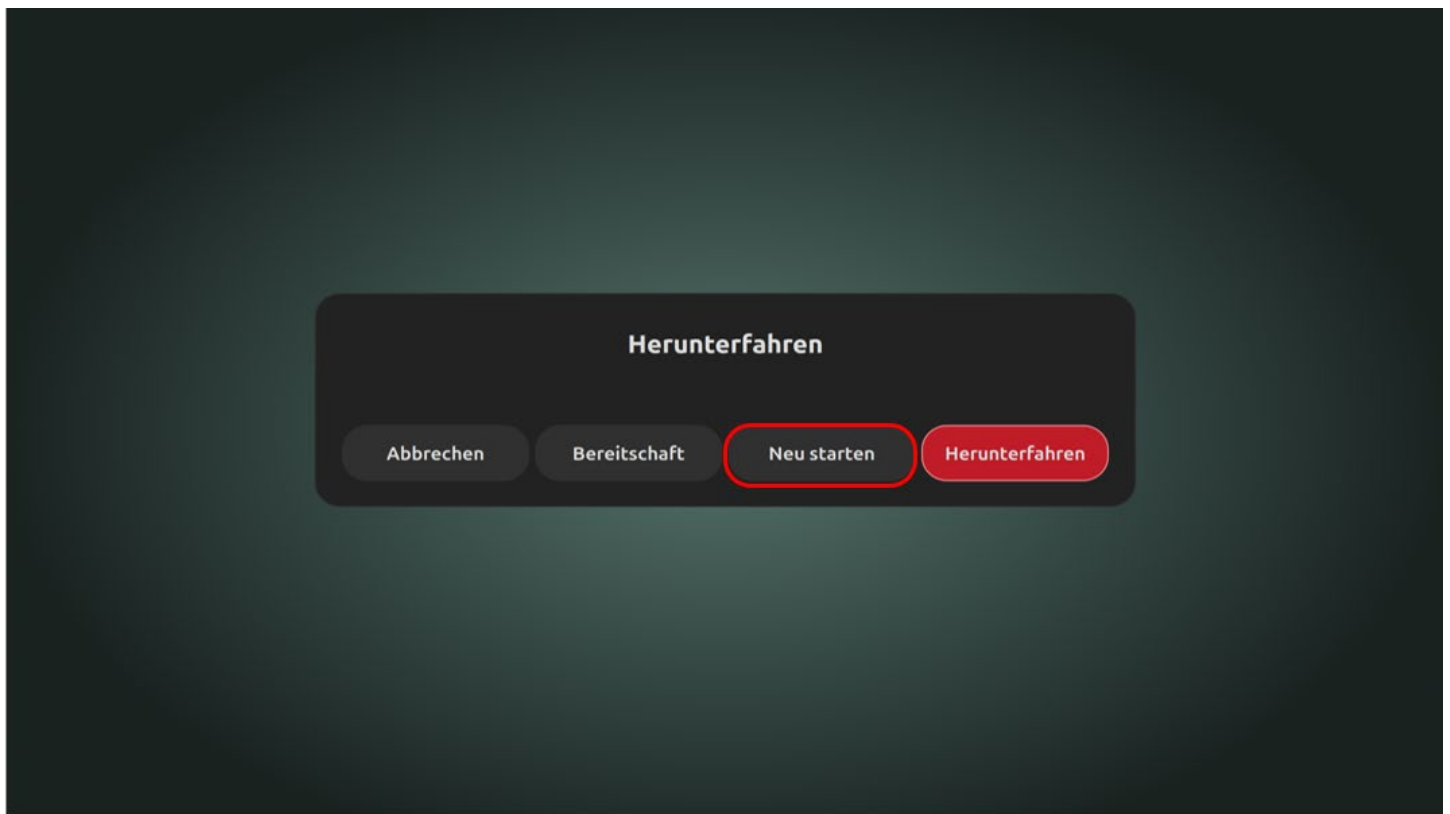
Es werden alle verfügbaren Updates angezeigt. Wir klicken auf «Aktualisierungen Installieren»...



Dazu ist das Anmeldepasswort erforderlich...



Die Aktualisierung beginnt...



Manchmal ist – wie unter Windows auch – ein Neustart nötig...

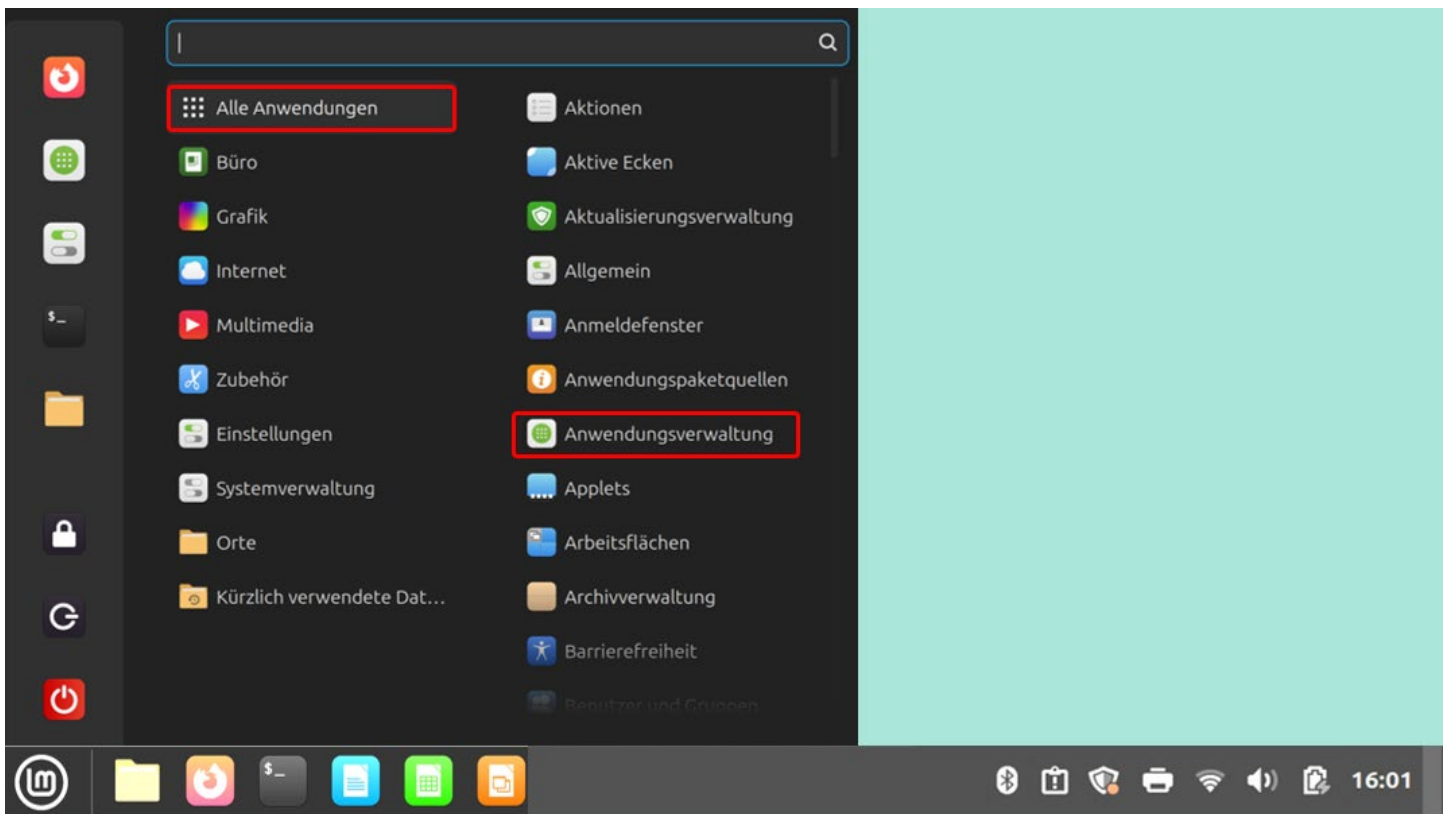
Anwendungsverwaltung

Programme installieren

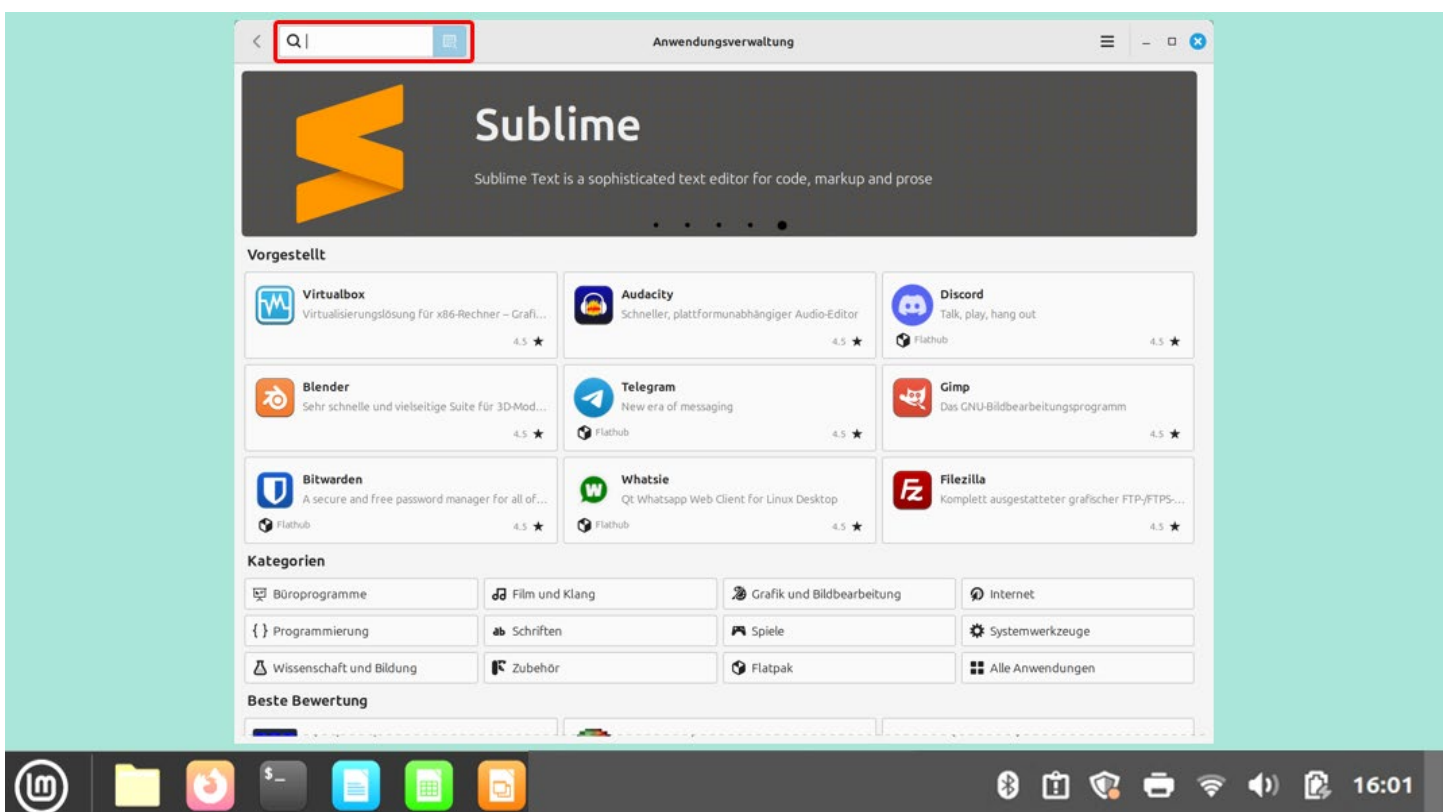


Wie kann man Programme installieren, die noch nicht auf dem Computer vorinstalliert sind?

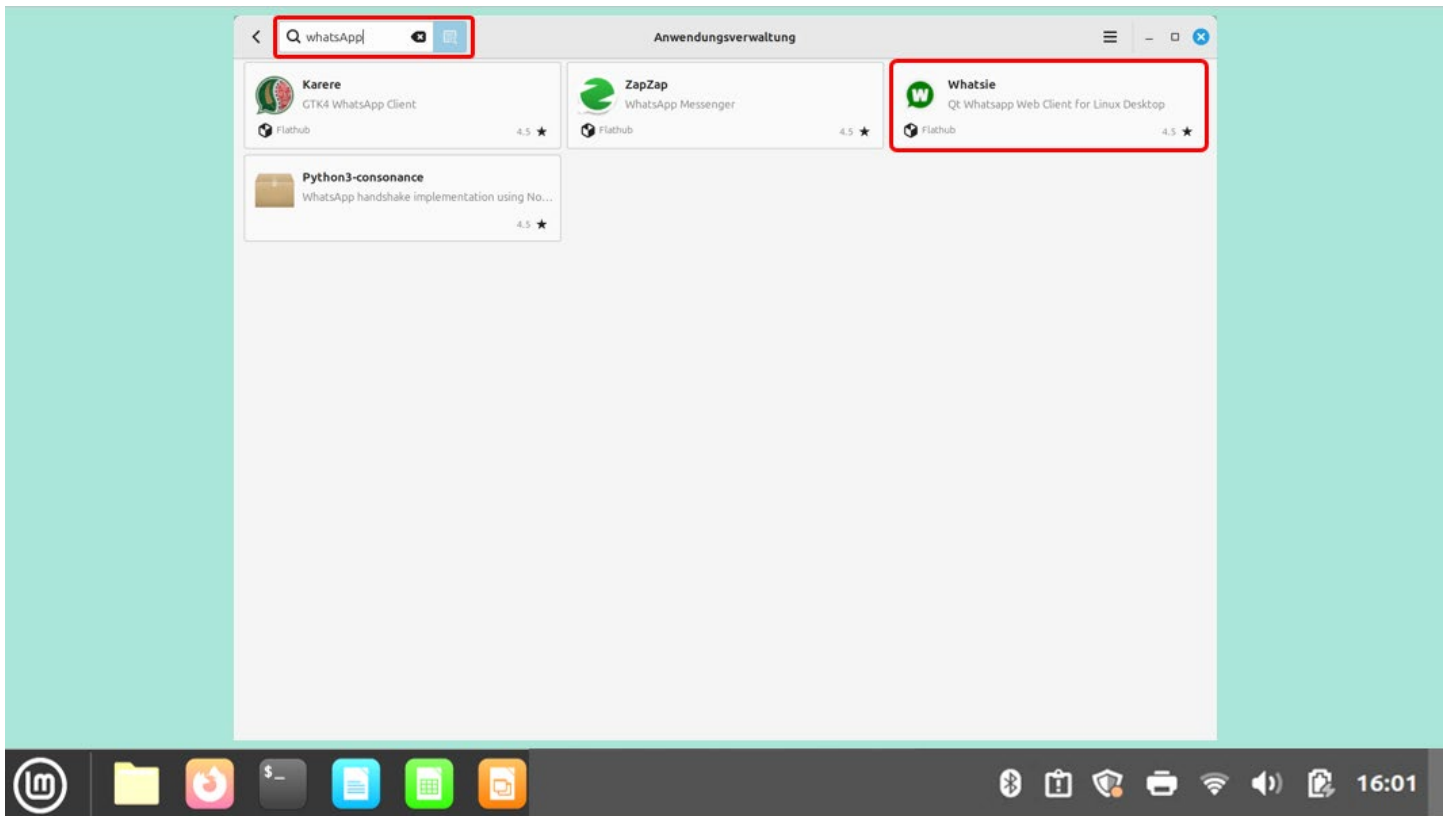
Dazu dient die «Anwendungsverwaltung».



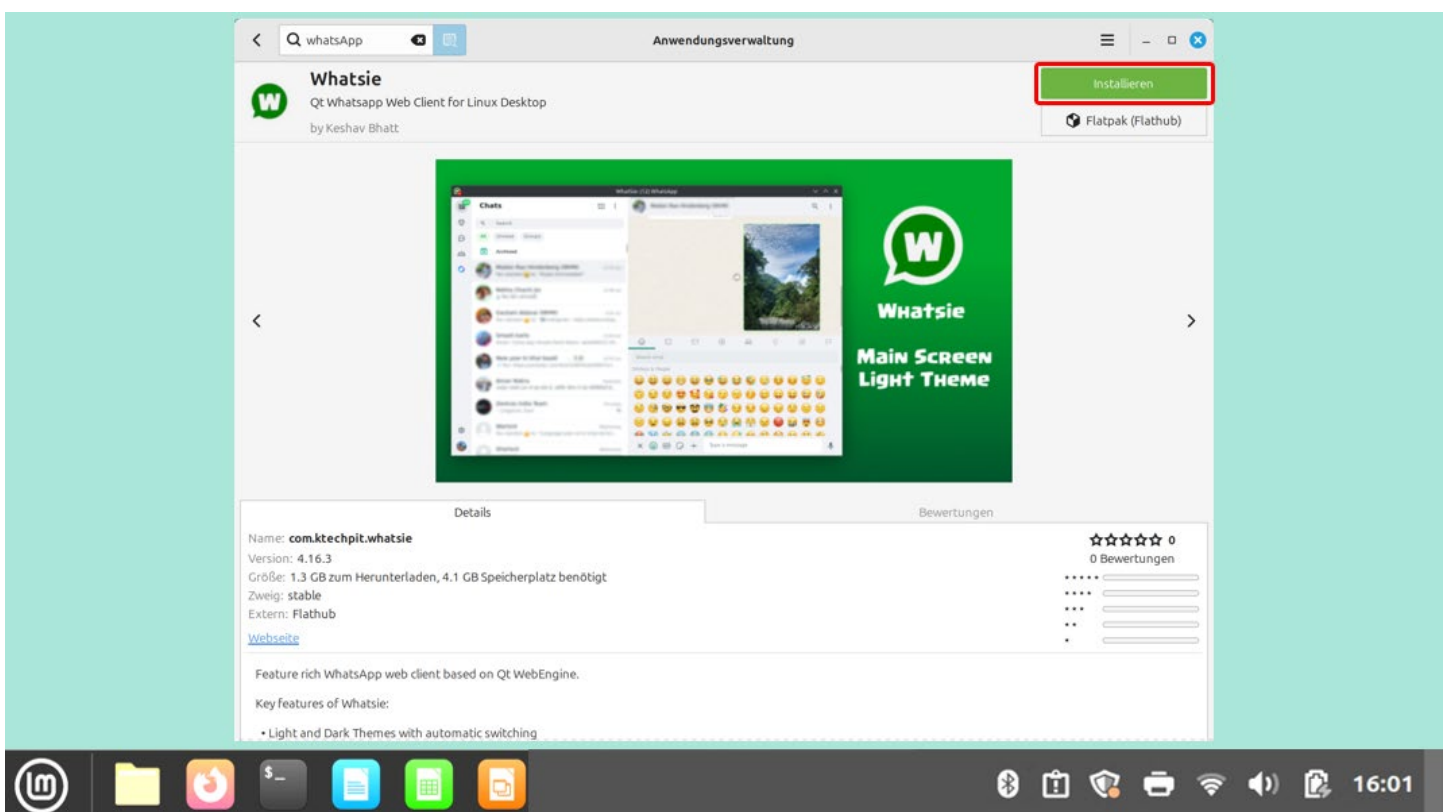
Wir starten die Anwendungsverwaltung...



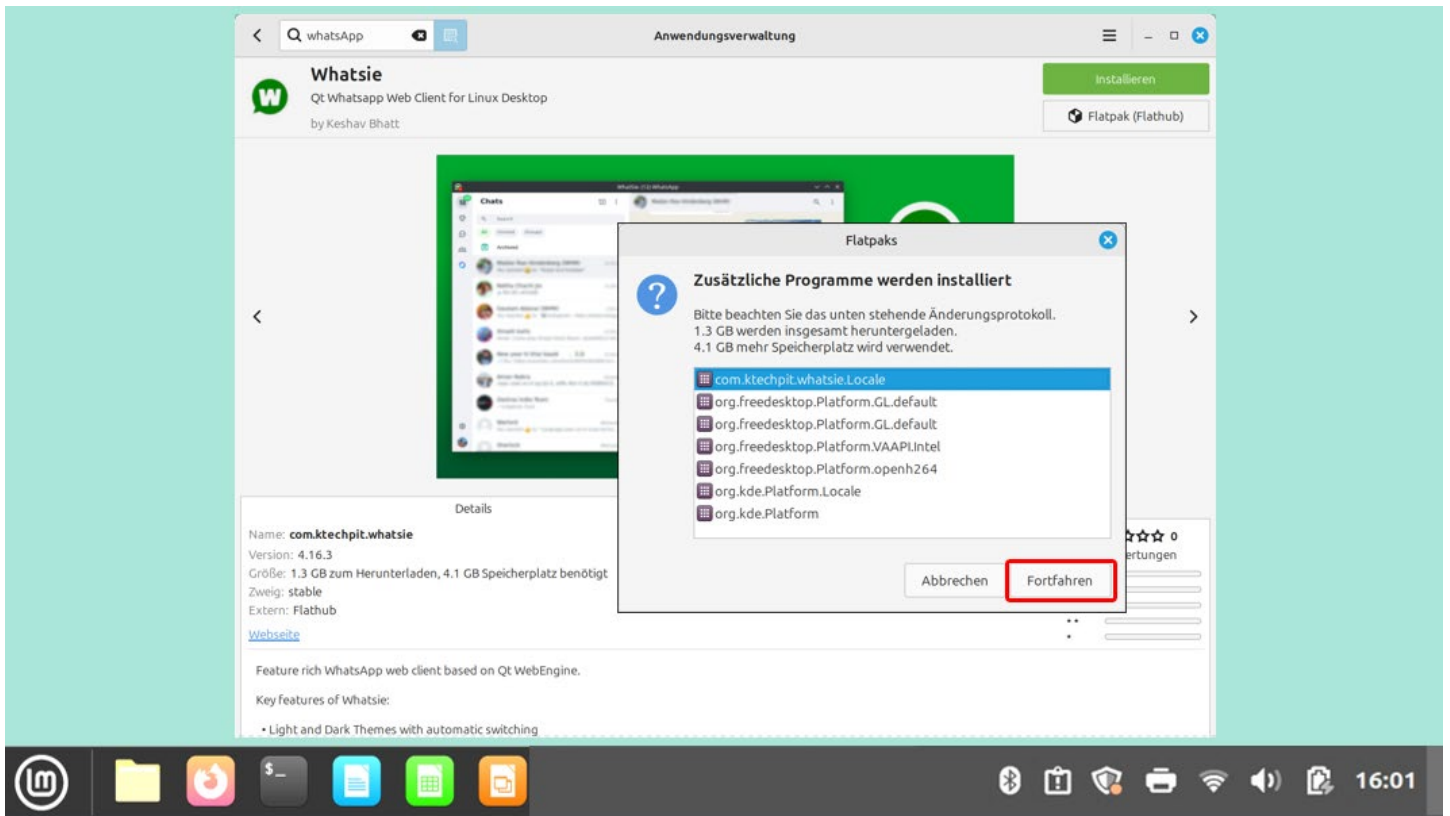
Ein Fenster öffnet sich, das an den «AppStore» von Apple oder an den «Microsoft Store» erinnert... (Häufig benutzte) Programme werden vorgestellt... Man kann auch nach bestimmten Programmen suchen.



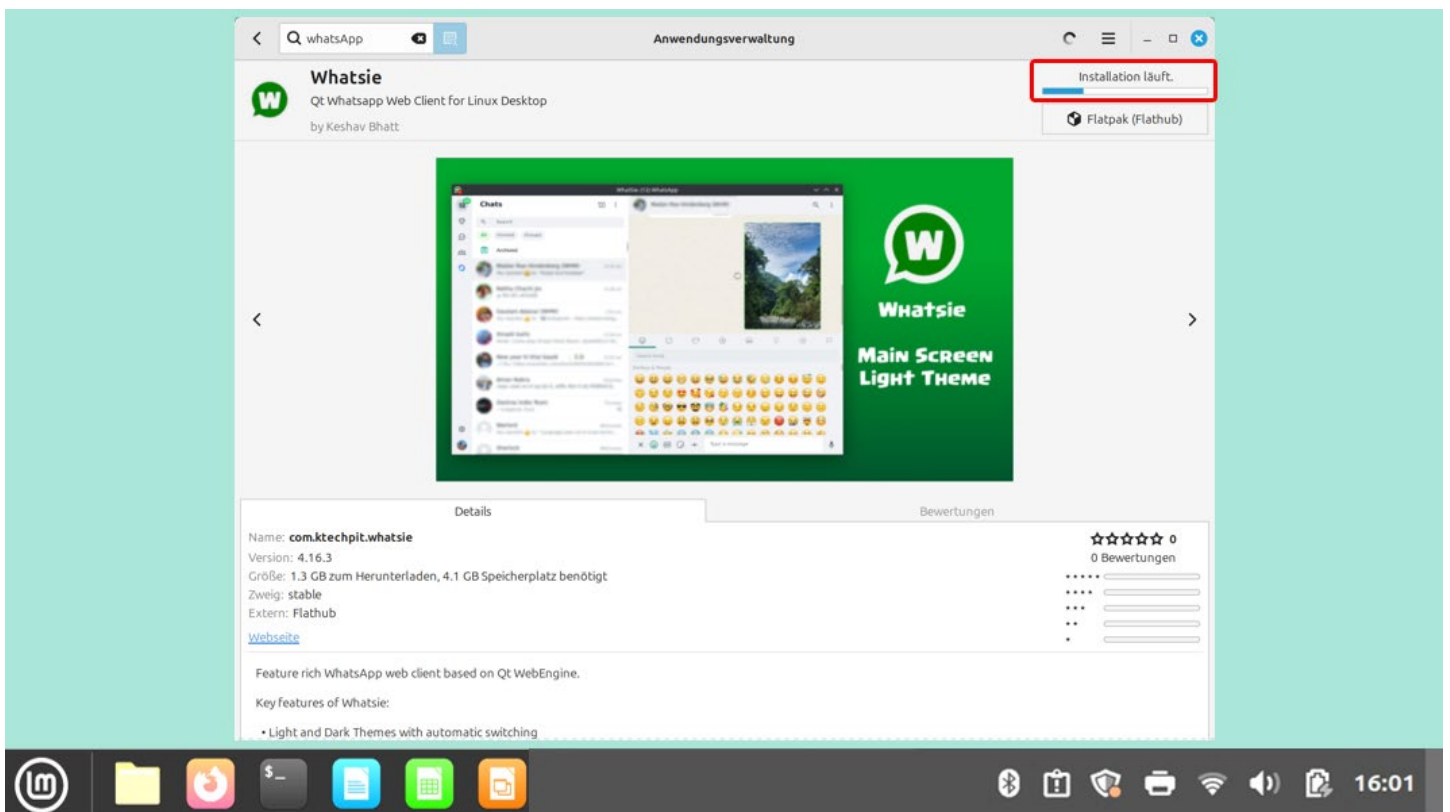
Hier wurde nach «WhatsApp» gesucht – und eine Nachbildung gefunden: «Whatsie»...



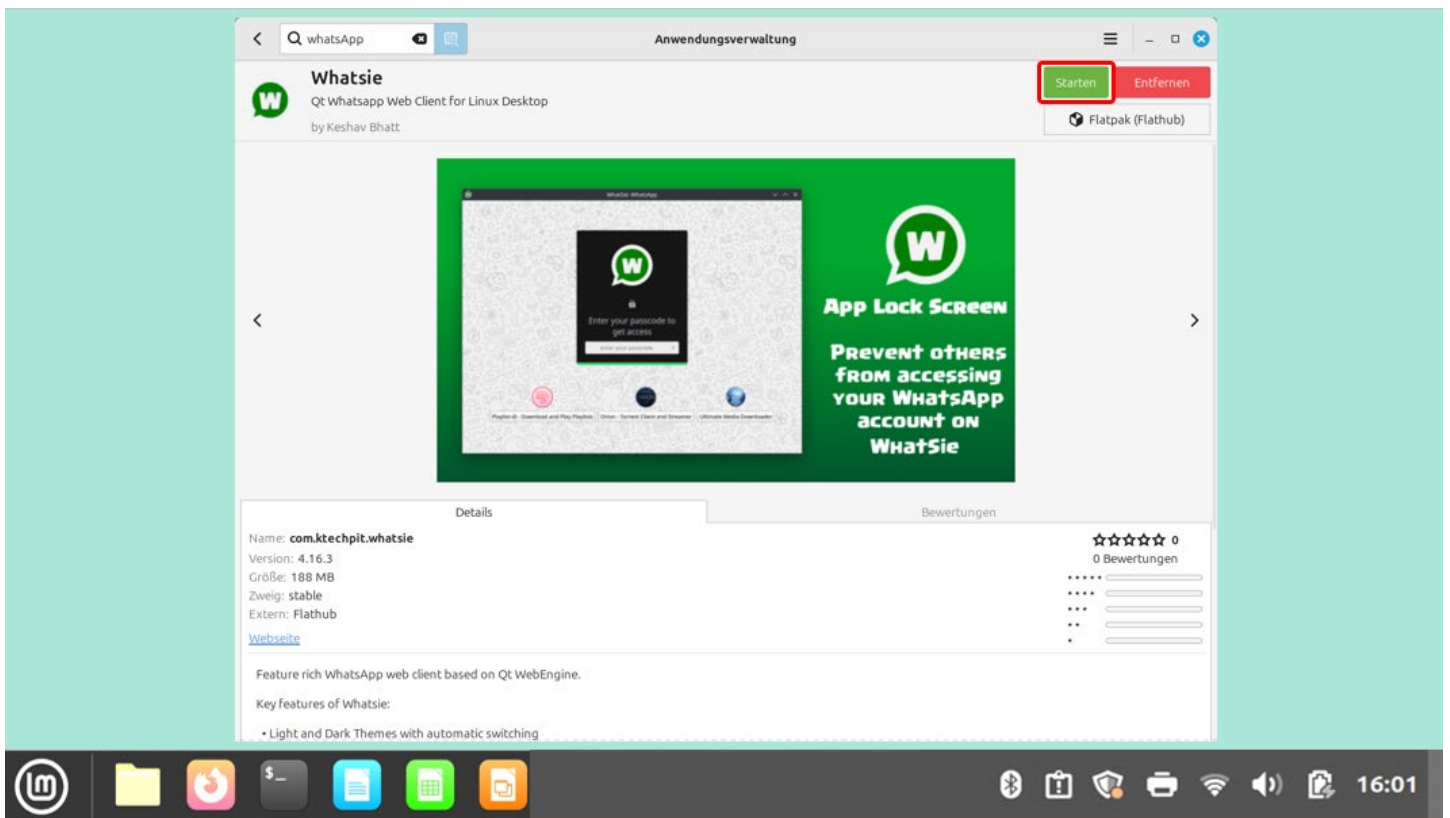
Wir klicken auf «Whatsie» und sehen mehr.
Wir klicken auf «Installieren» um das Programm zu laden...



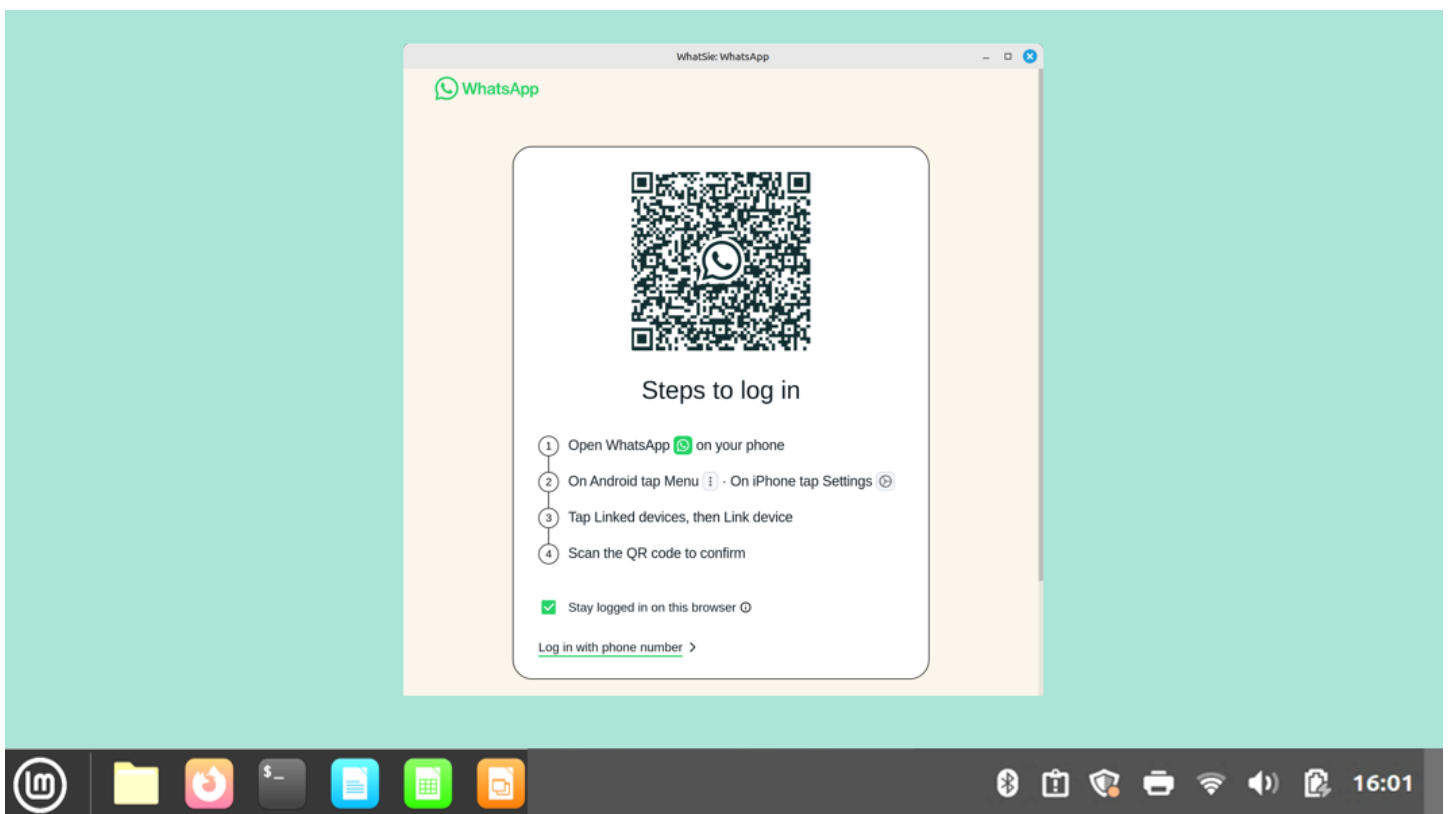
Für die Installation werden zusätzliche Module geladen...



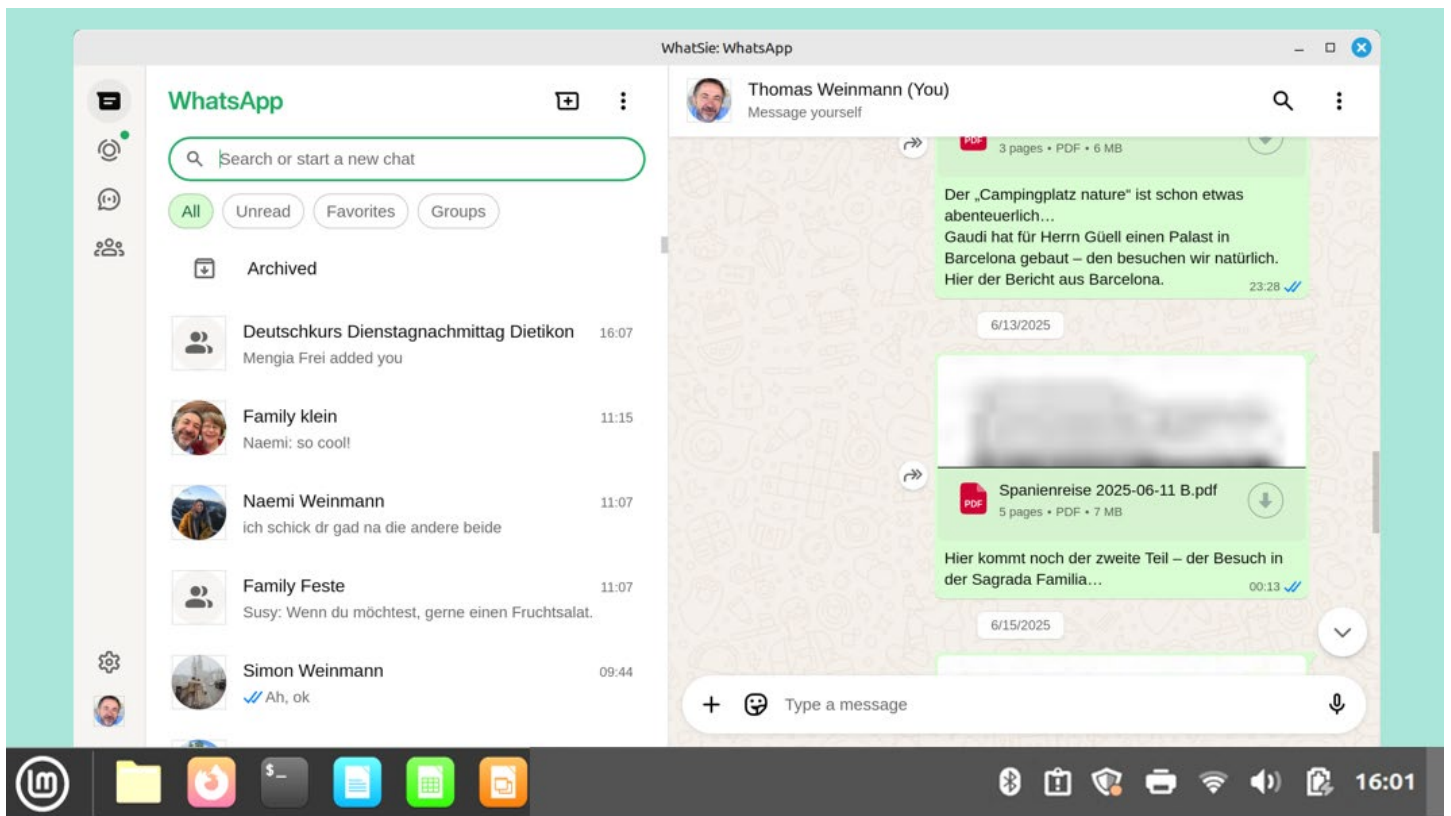
Die Installation ist im Gange (siehe Anzeige oben rechts)



Nun kann «Whatsie» gestartet werden.

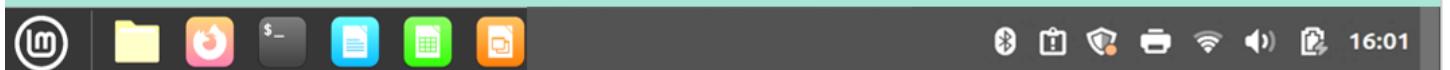


Wie üblich muss das Programm mit dem Handy autorisiert werden (QR-Code in WhatsApp auf dem Handy scannen)

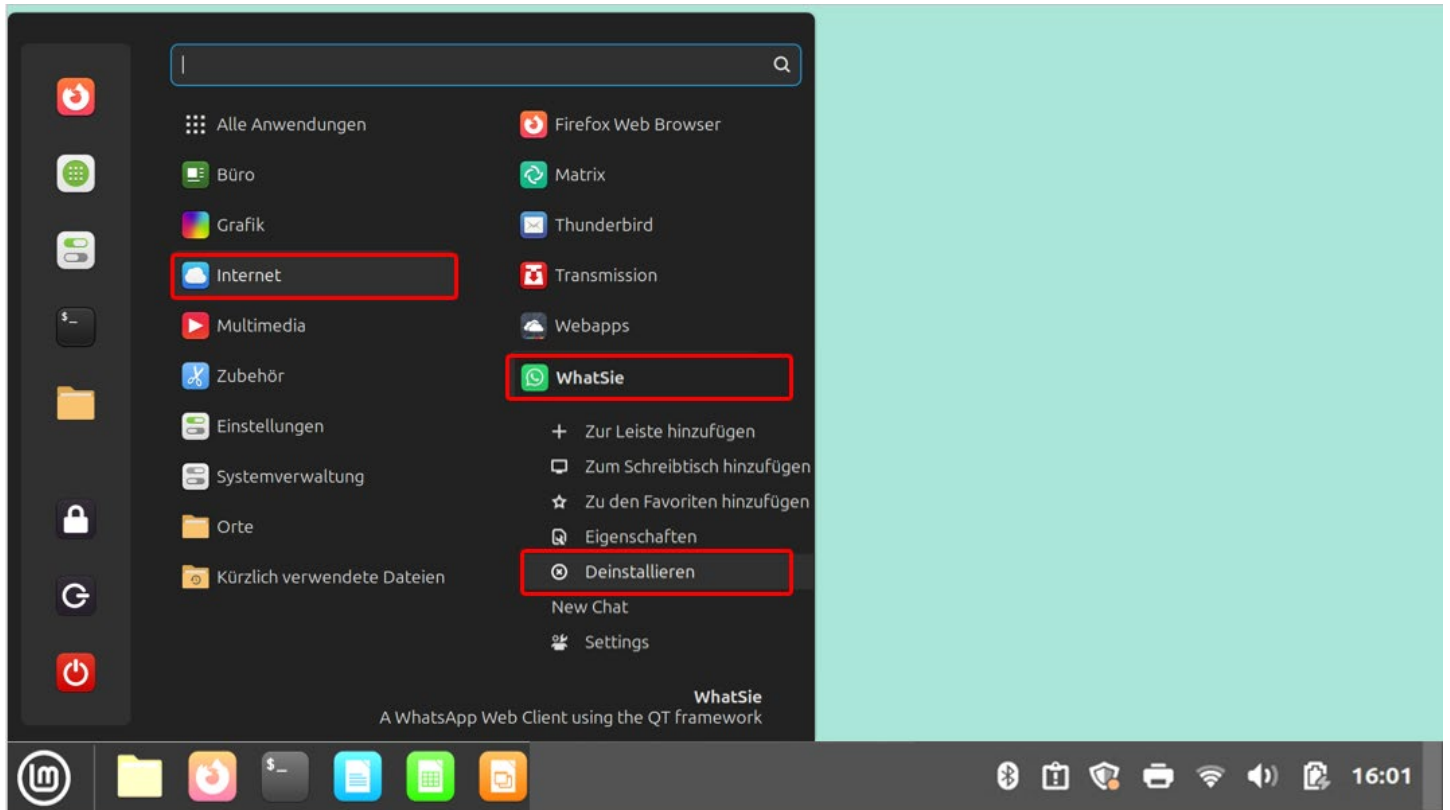


«Whatsie», die Linux Version von «WhatsApp» ist nun aktiv...

Programme deinstallieren



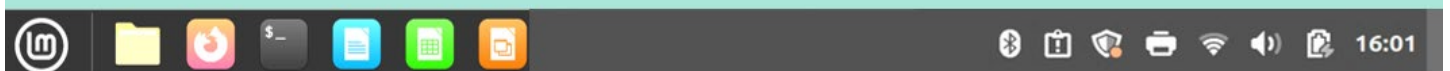
Der einfachste Weg, ein Programm zu deinstallieren, führt wieder über den Rechtsklick...



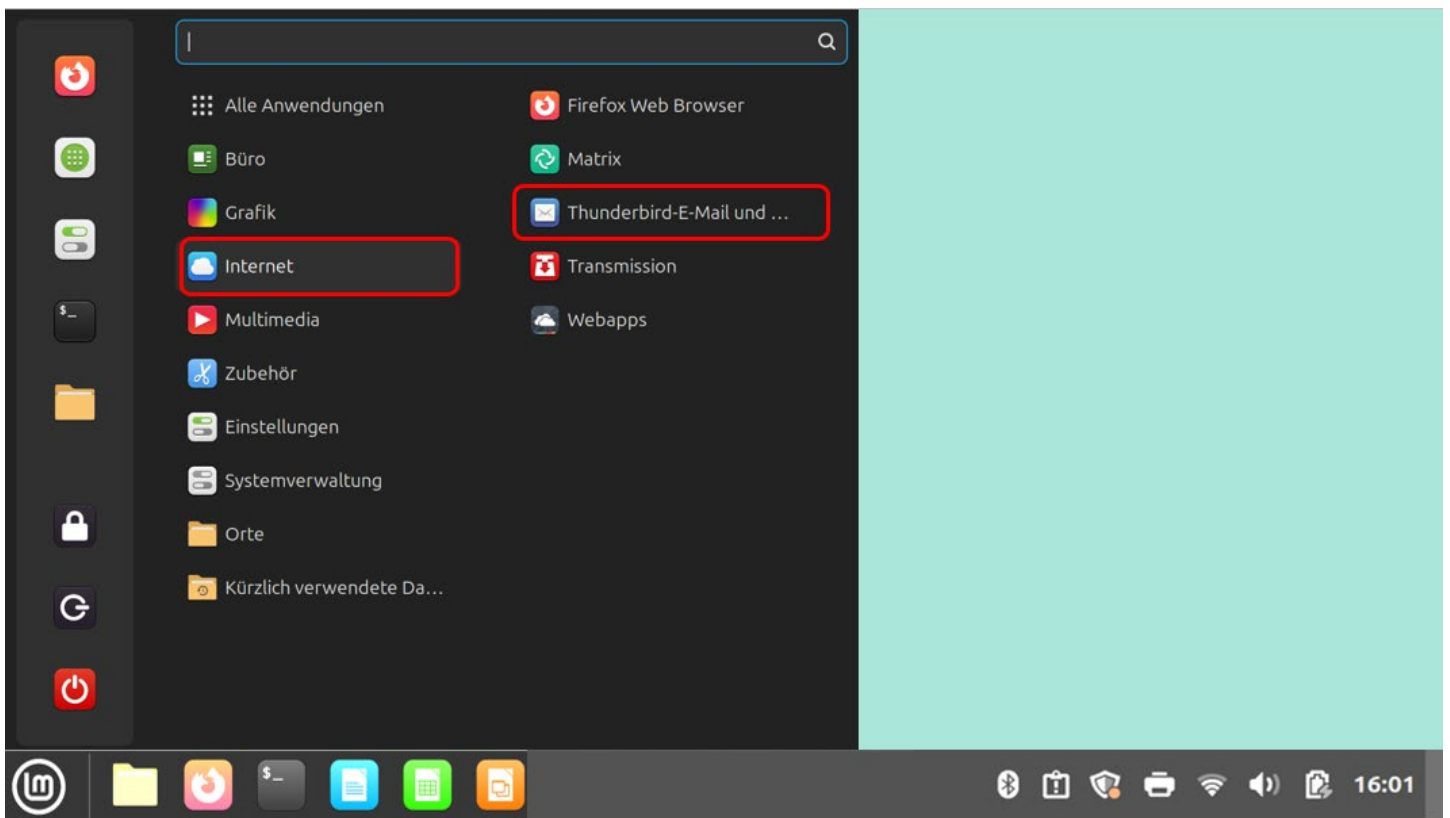
«Whatsie» wird in der Rubrik «Internet» angezeigt.
Um es zu deinstallieren klicken wir mit rechts darauf und wählen im Kontextmenü
«Deinstallieren».

Mailprogramm einrichten

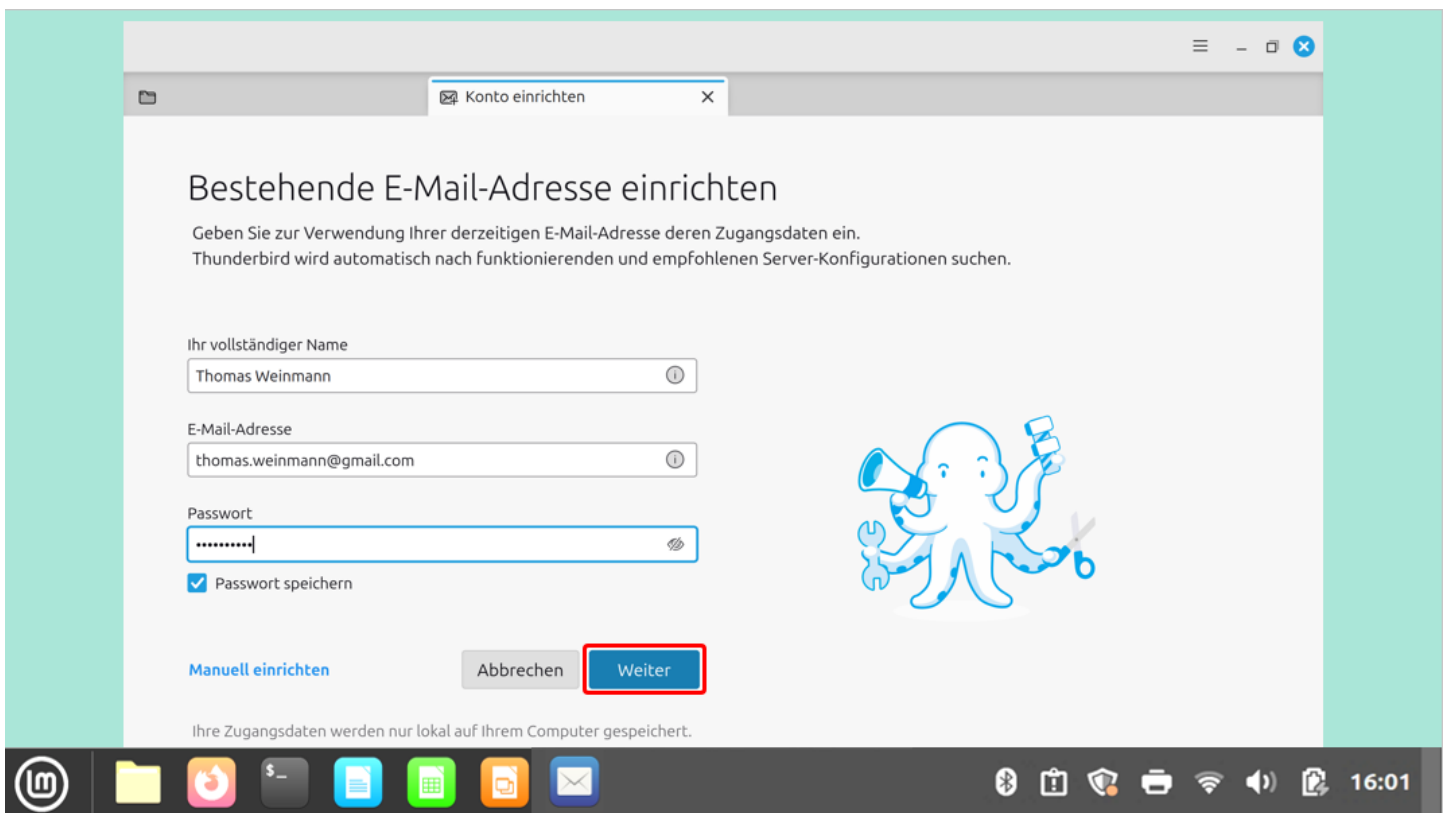
Thunderbird



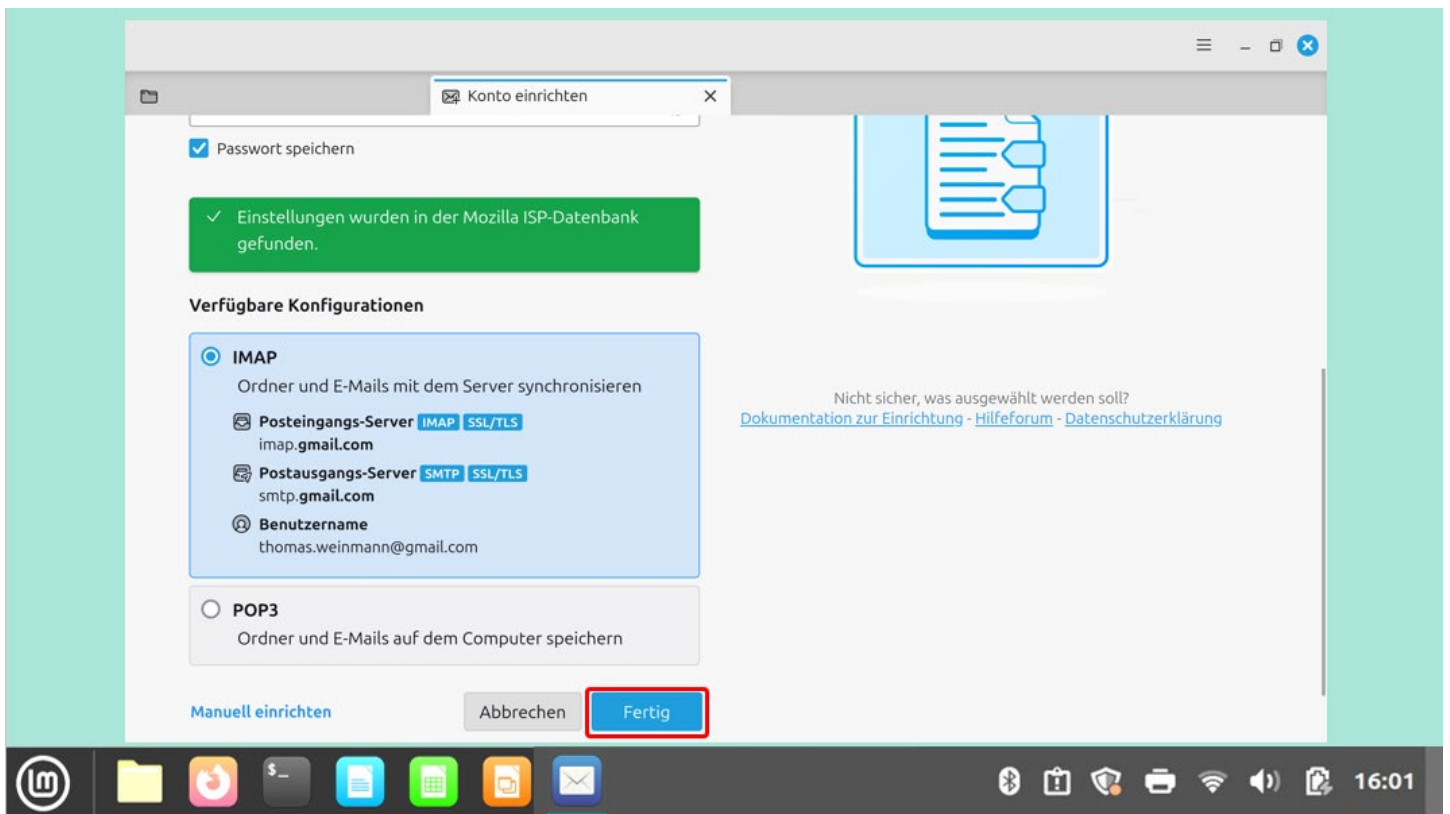
«Thunderbird» ist ein gratis Mailprogramm – so ähnlich wie «Outlook» von Microsoft.



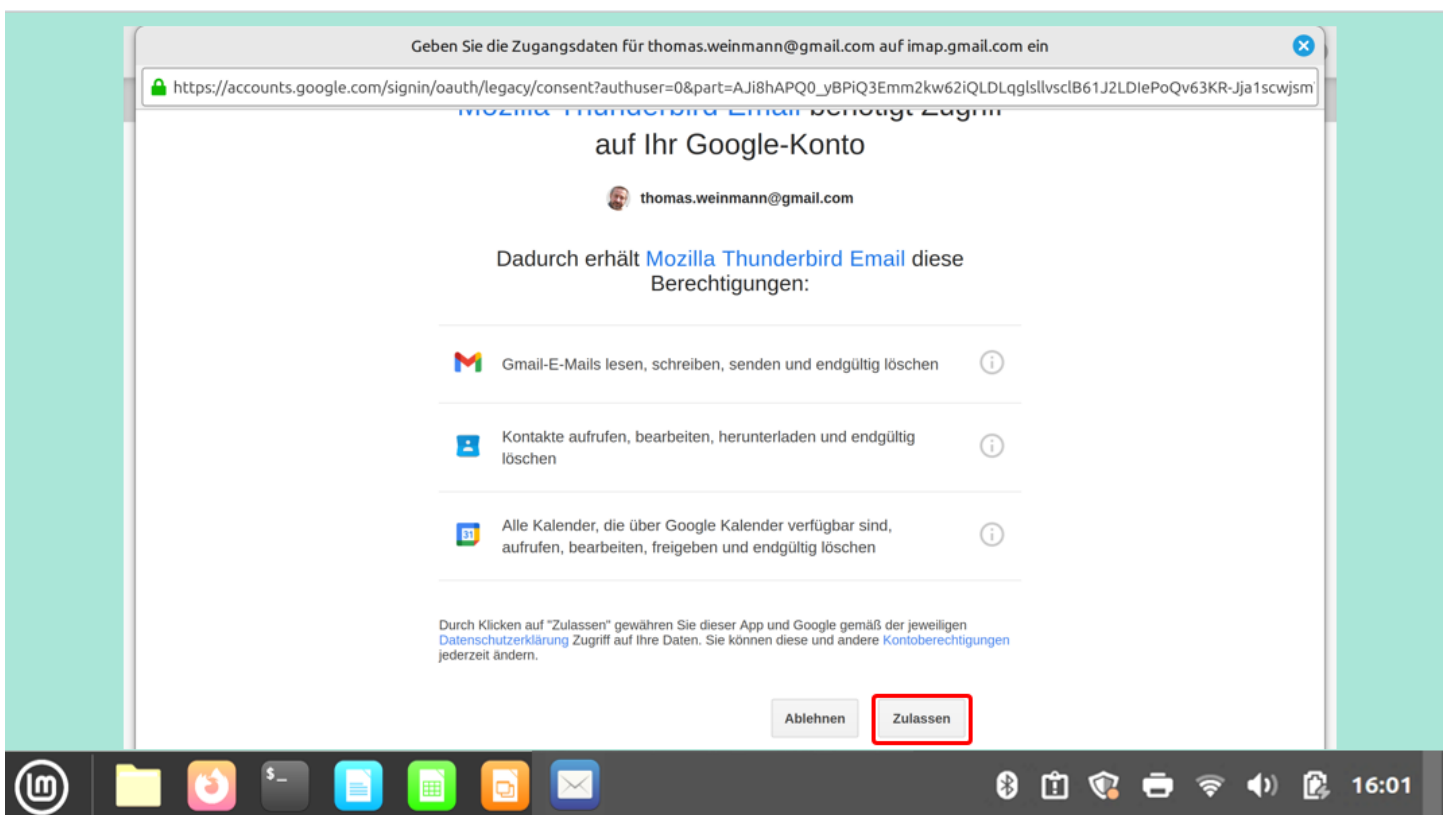
«Thunderbird» ist bereits vorinstalliert und kann über das (Start-) Menü via «Internet» gestartet werden.



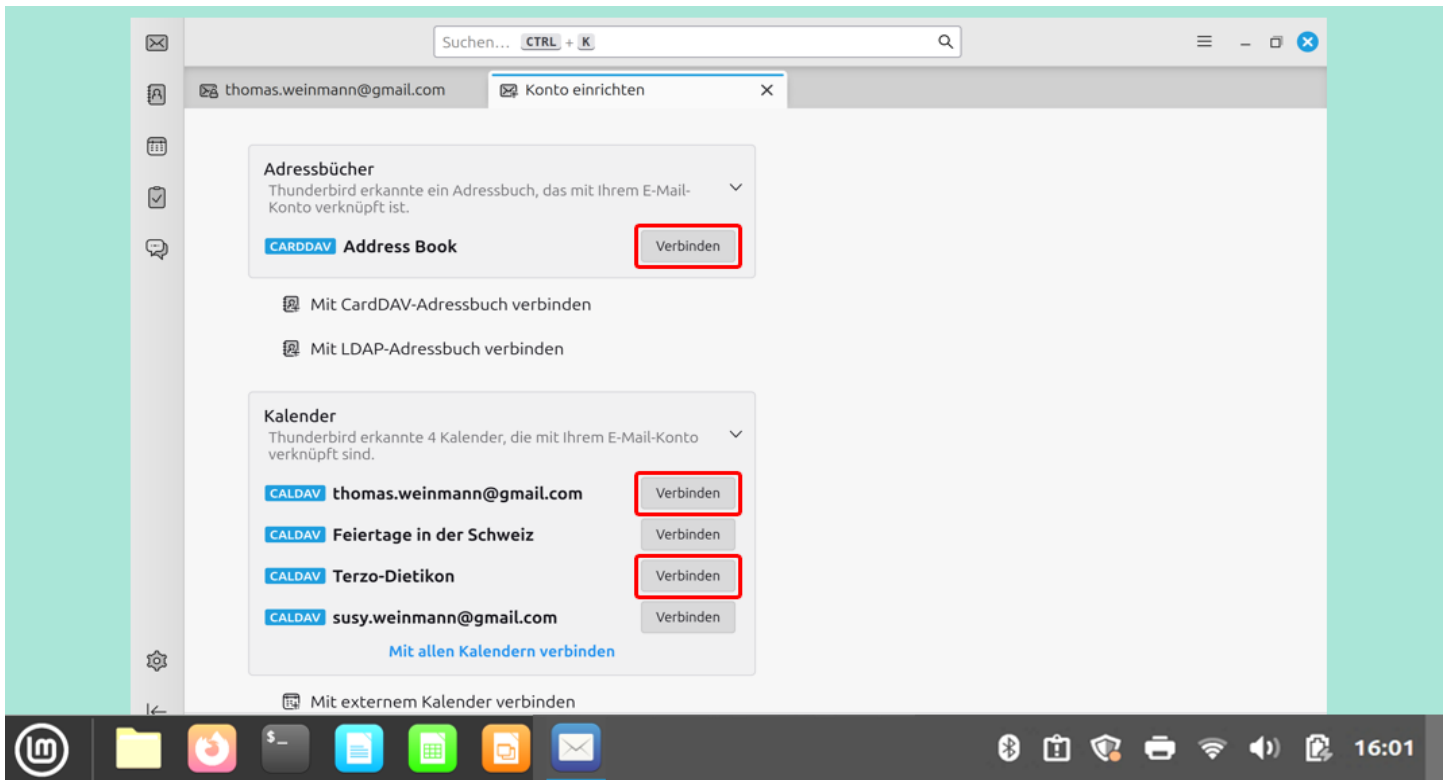
«Thunderbird» fragt beim ersten Starten nach Name, Mailadresse und Passwort – um ein Konto einzurichten.



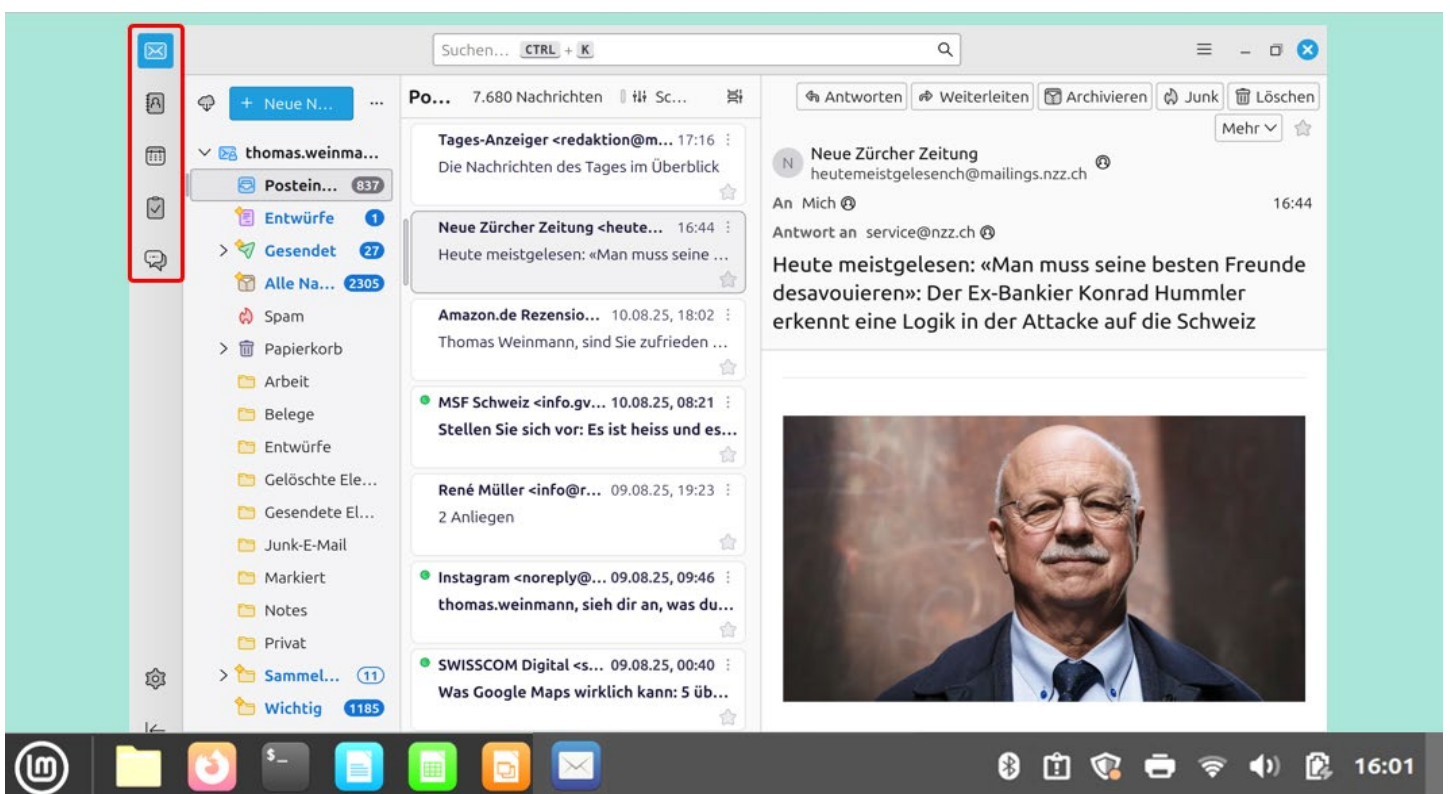
Die Einstellungen sind vom Mailprovider abhängig und werden in den meisten Fällen automatisch richtig gesetzt.



Einen kleiner Umweg ist nötig, wenn ein GMAIL Konto eingebunden wird. GMAIL fragt sicherheitshalber noch um Erlaubnis für diesen Vorgang.



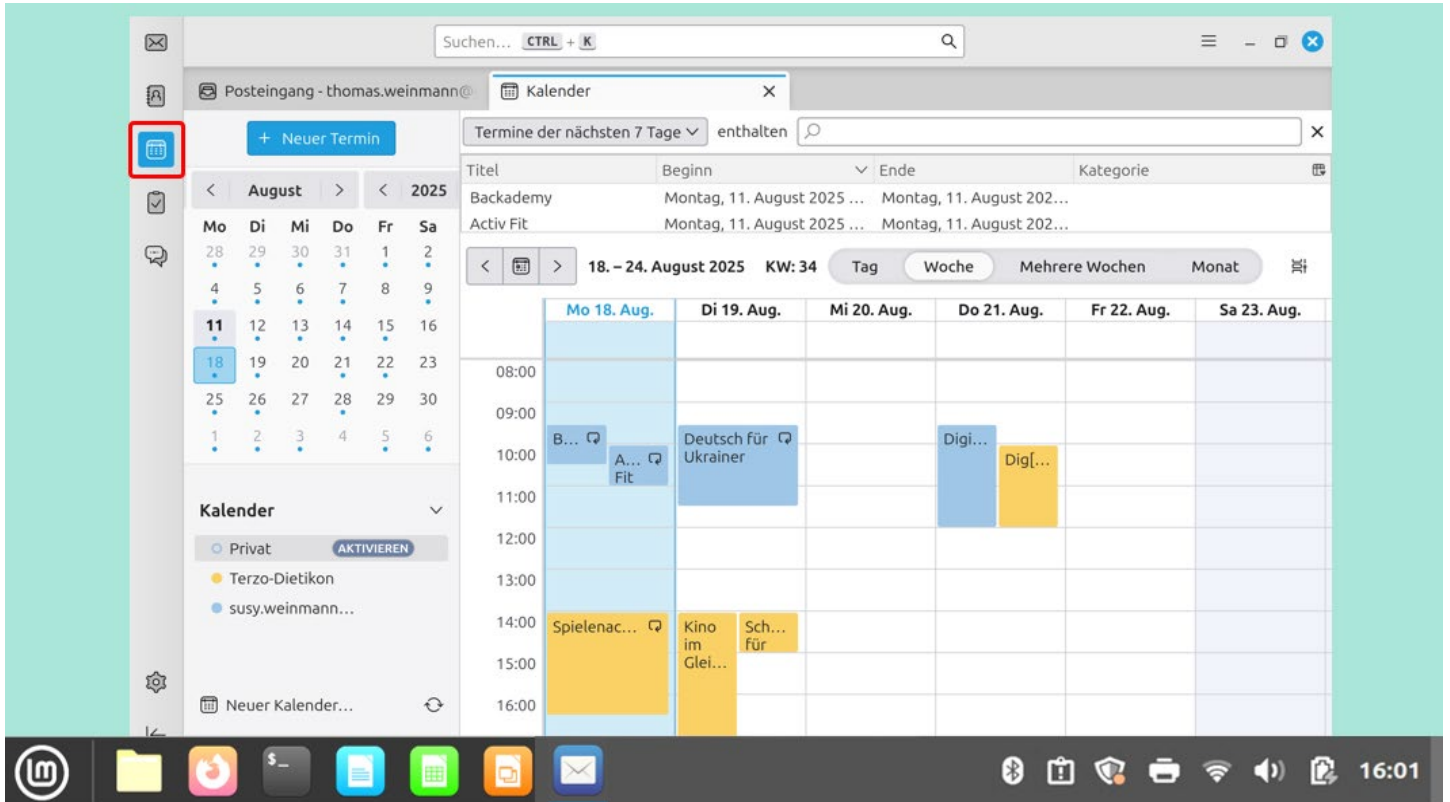
An dieser Stelle kann gewählt werden, welche zusätzlichen Elemente, nebst den Mails, mit «Thunderbird» synchronisiert werden sollen.
(Adressbuch und Kalender, ev. auch von anderen Konten)



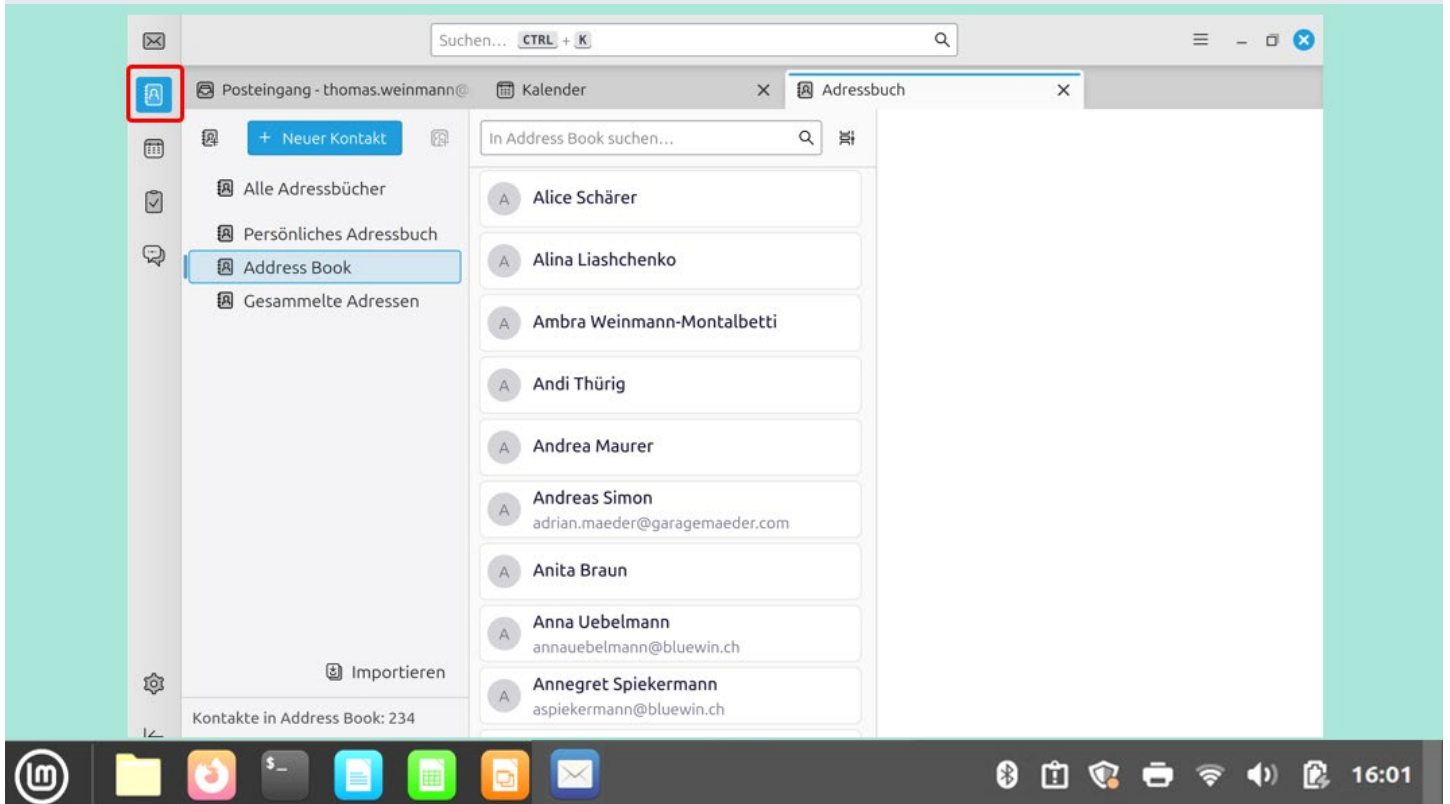
Angezeigt sind hier die eingetroffenen Mails – und u.a. auch die in GMAIL angelegten Archivordner.

Alles erinnert sehr an «Microsoft Outlook».

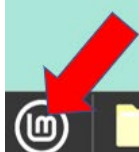
In der Navigationsleiste oben links kann zu Kalender, Adressbuch und anderem gewechselt werden.



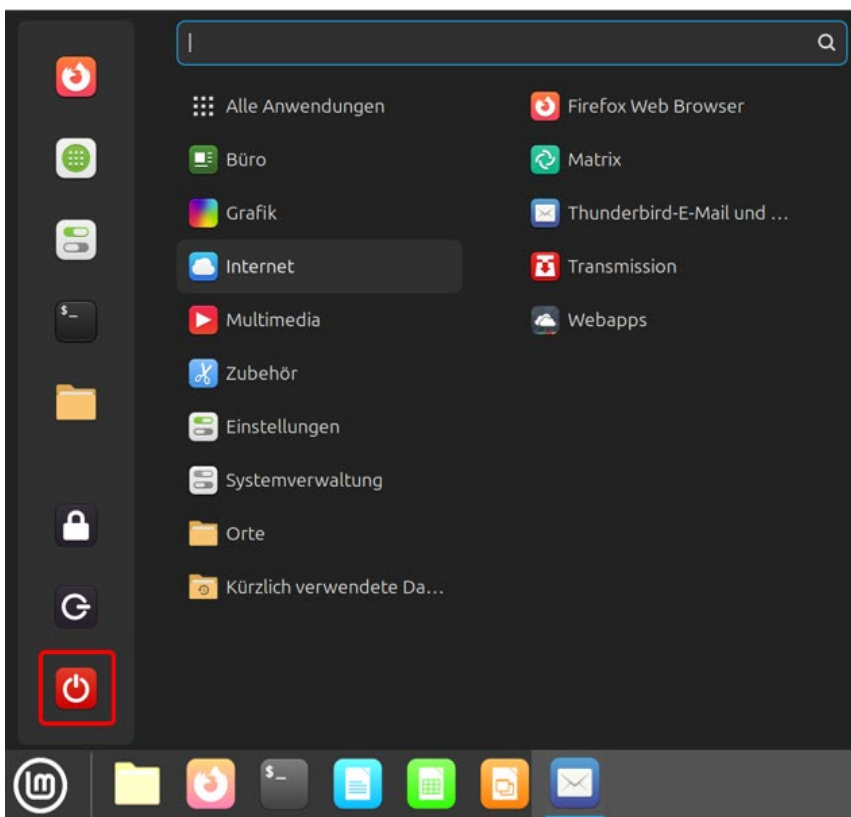
Hier wird die Kalenderansicht gezeigt. In diesem Beispiel sind zwei verschiedene Kalender eingeblendet, die farblich getrennt sind.



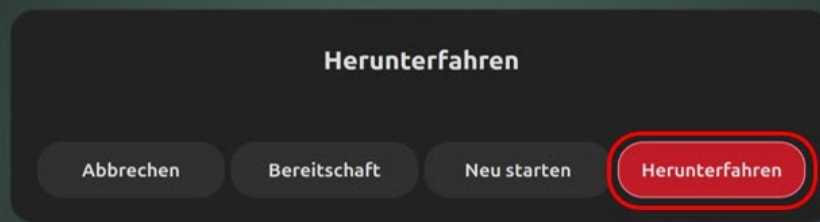
In dieser Ansicht werden die gespeicherten Adressen angezeigt...



Wo schaltet man den Computer aus?
Im (Start-) Menü...



Zum Ausschalten: Im «Menü» auf diesen Knopf klicken...



... und «Herunterfahren» wählen.

Fazit:

Linux (Mint) ist einfacher zu bedienen, als man vielleicht auf den ersten Blick vermutet.

Es ist gratis und bietet gute Alternativen zu kaufpflichtigen Programmen.

Für die meisten Benutzenden könnte Linux Mint vollkommen ausreichend sein.